

1-11-2024

Homöopathie gegen die Blauzungenkrankheit

Praktische Forschung

Klassieke
Homeopathie

Homeopathie
Academie
Nederland

Autoren: Studenten der
Homöopathie-Akademie Nederlande

Zusammenfassung

Mit dieser Feldstudie haben wir empirisch untersucht, ob energetische Kopien von homöopathischen Mitteln dazu beitragen können, die Resistenz der Tiere gegen das Blauzungenvirus zu verbessern. Die Blauzungenkrankheit ist eine Krankheit, von der zunehmend Nutztierhalter betroffen ist. Sie ist bekannt für ihre rasche Ausbreitung und ihre schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit. Sie ist bekannt für ihre rasche Ausbreitung und ihre schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit von Nutztieren und stellte daher zu Beginn der Studie eine dringende Herausforderung dar.

Der Ansatz in dieser Studie besteht aus einem einzigartigen Behandlungsprotokoll, das speziell für verschiedene für die Blauzungenkrankheit empfängliche Tierarten entwickelt wurde, bei dem präventive und akute Behandlungen auf die Situation jedes teilnehmenden Betriebs und Tierart zugeschnitten sind. Aufgrund der Dynamik des Virus und der unterschiedlichen Bedingungen in den Betrieben war es notwendig, den Behandlungsplan während der Studie mehrmals anzupassen. Dies führte zu neuen Erkenntnissen über die Anwendung von energetischen Kopien von homöopathischen Mitteln bei Tierkrankheiten mit epidemischem Charakter. Der Bericht beschreibt detailliert, wie die verschiedenen Phasen der Studie aussahen, wie die teilnehmenden Unternehmen dies in ihrem Betrieb umsetzten und wie sich dies auf die Ergebnisse der Studie

In der Diskussion werden einige methodische Bedenken und Herausforderungen wie etwa das Fehlen einer Kontrollgruppe, die unterschiedlichen Verabreichungsmethoden und die möglichen Auswirkungen anderer Behandlungen. Sie kommt zu dem Schluss, dass die Studie einen ersten Beweis dafür liefert, dass energetische Kopien von homöopathischen Mitteln Unterstützung bei der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit bieten kann, unterstreicht aber auch die Bedeutung weiterer Forschung. Dieser Bericht liefert wertvolle Erkenntnisse für Viehzüchter Tierärzte, Homöopathen und Forscher, die sich für innovative Komplementärmedizin für Tiere interessiert sind.

Inhaltsübersicht

Zusammenfassung	1
Einleitung	4
Blauzungenkrankheit	5
Herkunft	5
Verbreitung	5
Auswirkungen	8
Regelmäßige Behandlungsmethode	12
Kortikosteroide	12
NSAID (nichtsteroidale Antirheumatika)	12

Antibiotika	12
Diuretika	13
Antihistaminika	13
Virostatika	13
Unzumutbares Leiden	13
Informationen zu den Testmethoden des WUR für die Blauzungenkrankheit	13
Hahnemann schreibt	15
Bedeutung und Konsequenzen von Hahnemanns Text:	16
Genus epidemicus	17
Miasmen und Tendenzen beim Blauzungenvirus	18
Miasmen	18
Psorisches Miasma	18
Sykotisches Miasma	18
Syphilitisches Miasma	18
Tendenzen	19
Schlussfolgerung	19
Anlass für die Praxisstudie	20
Bedingungen für teilnehmende Unternehmen	20
Behandlungsprotokoll	20
Protokoll über das Blauzungenvirus	21
Vorbeugende Behandlung	22
Aktionsplan	23
Einteilung der Praxis	23
Anamneseerhebung	23
Repertorisation	24
Posologie	26

Vorhersage	27
Ergebnisse	28
Startprotokoll und Anpassungen während der praktischen Prüfung	30
Startprotokoll	30
Anpassungen während der Praxisstudie: Fortschreitende Einsicht	30
Zeitplan für die Forschung	32
Verlauf der Praxisforschung	33
Formen der Verwaltung nach Unternehmen	33
Symptome nach Tierarten	33
Krankheitsverlauf	34
Geburten und Gesundheit der Nachkommen	34
Kommentare von Besitzern	34
Diskussion	36
Schlussfolgerung	38
Literaturverzeichnis	39
Anhang	40
Das Anamneseformular	40
Nachrichtenartikel	44

Einführung

Die Blauzungenkrankheit ist eine schwere Viruserkrankung, die eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Wiederkäuern, einschließlich Schafen, Kühen und Alpakas, darstellt. Die Verbreitung dieser Krankheit erfolgt durch Mücken und hat zu ernststen Gesundheitsproblemen und wirtschaftlichen Verlusten in der Viehwirtschaft geführt. Angesichts der Dringlichkeit dieser Situation besteht ein dringender Bedarf an wirksamen Behandlungs- und Präventionsstrategien.

Diese Feldforschung konzentriert sich sowohl auf die Vorbeugung als auch auf die Behandlung von kranken Tieren. Unter der Leitung von Leonore Nett, Tierärztin, hat eine Forschungsgruppe aus Studenten und qualifizierten Homöopathen der HAN (Homöopathische Akademie Niederlande) arbeitet an der Behandlung von Tieren in verschiedenen Unternehmen. Dies beinhaltet energetischen Kopien homöopathischer Mittel mit dem Ziel, die Gesundheit und Widerstandskraft der Tiere zu fördern (HAN, 2024)

Die konkrete Forschungsfrage lautet:

„Können energetische Kopien homöopathischer Mittel dazu beitragen, die Resistenz von Tieren, die mit dem Virus der Blauzungenkrankheit in Kontakt kommen, beitragen?“

Von Oktober 2023 bis Oktober 2024 wurden verschiedene Tierarten und Verabreichungsformen die Wirksamkeit von homöopathischen Behandlungen gegen die Blauzungenkrankheit bewertet wurde. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Symptomen, dem Verlauf der Krankheit und der Gesundheit der Nachkommen.

Die Ergebnisse dieser Studie bieten wichtige Einblicke in die Rolle der Homöopathie bei der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit und verdeutlichen die Notwendigkeit präventiver Gesundheit der Herden insgesamt zu verbessern.

Blauzungenkrankheit

Herkunft

Die Blauzungenkrankheit ist eine Viruserkrankung von Schafen und anderen Wiederkäuern wie Rindern und Ziegen. Die Blauzungenkrankheit kommt ständig in tropischen und subtropischen Gebieten vor (endemisch), aber es gibt auch Ausbrüche in Gebieten mit gemäßigttem Klima (epidemisch). In vielen Gebieten, die sich über alle Kontinente außer Antarktika erstrecken, treten mehrere Serotypen gleichzeitig auf. (WUR, 2024)

Vertrieb

Der Hauptinfektionsweg ist der Biss von Fliegen (Mücken), die mit dem Virus der Blauzungenkrankheit (BTV) infiziert sind. Erkrankte Tiere können sich gegenseitig nicht direkt anstecken, und die Krankheit ist nicht auf den Menschen übertragbar. Auch der Mensch kann nicht an der Blauzungenkrankheit erkranken.

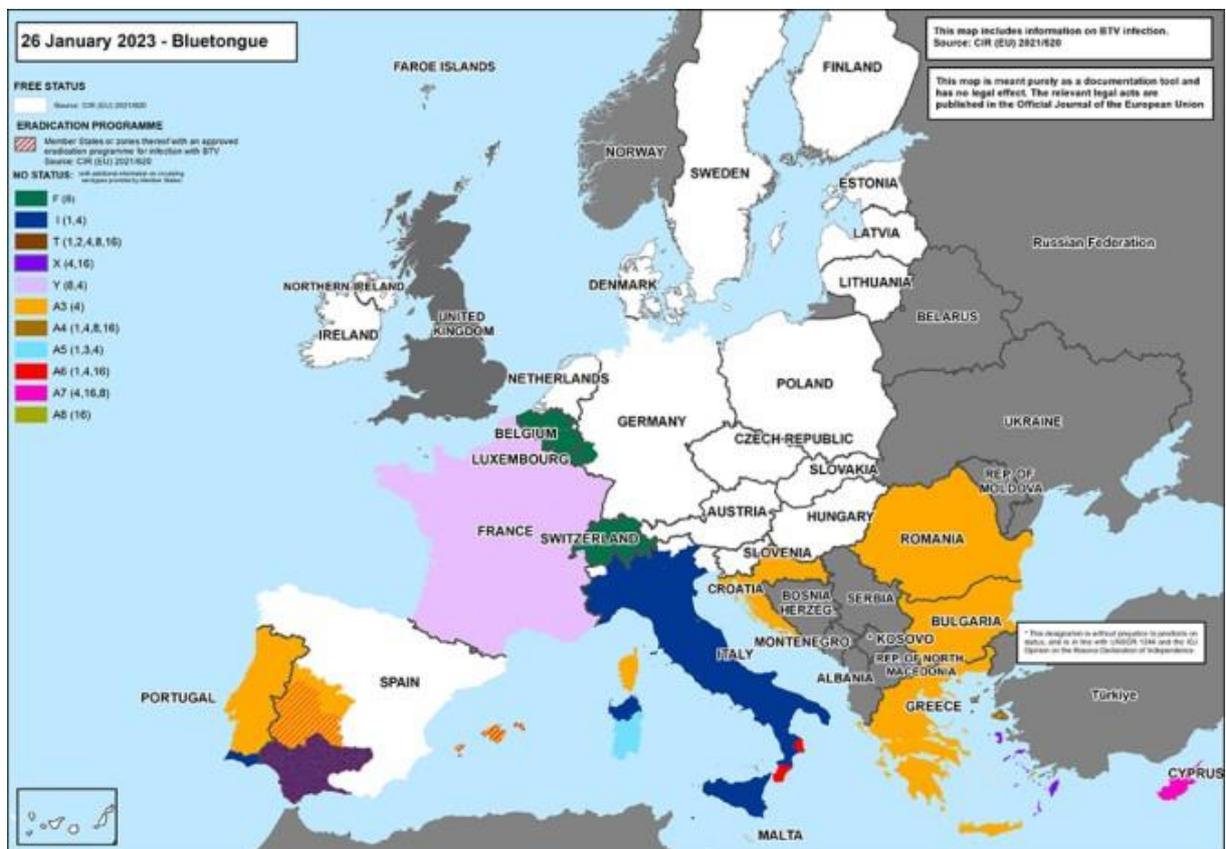
Die infizierten Gebiete sind hauptsächlich durch das Verbreitungsgebiet des Knuts begrenzt, eines Stechinsekts, das die Verbreitung des Blauzungenvirus verursacht. Nur bestimmte Knut-Arten sind in der Lage, das Virus aufzunehmen. Woher das Virus stammt, kann wissenschaftlich noch nicht geklärt werden, so das WUR-Forschungsteam, das mit der Royal GD (Diergezondheid Dienst) in Deventer zusammenarbeitete. „Es ist nach wie vor unklar, wie dieses Virus in unser Land gekommen ist und woher es stammt. Tatsache ist, dass sich BTV-3 in den Niederlanden ausbreitet, was zeigt, dass die in den Niederlanden natürlich vorkommenden Mücken 'vektorkompetent' (in der Lage, das Virus zu übertragen, d. Red.) sind. Die Mücken verbreiten das Virus durch die Aufnahme von infiziertem Blut und die

Freisetzung des Virus bei der nächsten Blutmahlzeit. Das Blauzungenvirus vermehrt sich sowohl in Wiederkäuern als auch in diesen Mückenarten. Einmal infiziert, verbreiten die Mücken das Virus lebenslang weiter. Direkter Kontakt zwischen Wiederkäuern führt nicht zu einer Verbreitung.

Die Blauzungenkrankheit wurde seit Ende des letzten Jahrhunderts in Ländern rund um das Mittelmeer, einschließlich der Balkanländer, gemeldet. Seitdem wurden die Serotypen 1, 2, 4, 9 und 16 in verschiedenen Teilen dieses Gebiets gemeldet. Der Serotyp 9 kommt in Europa nicht mehr vor. Im Jahr 2014 wurde in Griechenland eine neue Variante des Serotyps 4 gefunden. Dieses Virus verbreitete sich schnell auf dem Balkan und in den europäischen Mittelmeeranrainerstaaten. Im Jahr 2017 wurde der aus Tunesien stammende Serotyp 3 in Sizilien (Italien) gefunden. Ursprünglich ging man davon aus, dass Stechmückenarten in Nordwesteuropa nicht als biologische Überträger für BTV in Frage kommen. Der Ausbruch von 2006-2008 in Nordwesteuropa, der durch den Serotyp 8 verursacht wurde, bewies, dass diese Mücken eine Rolle bei der Verbreitung des Virus spielen. Im September 2023 stellte Wageningen Bioveterinary Research die ersten Fälle einer Infektion mit der Blauzungenkrankheit (BTV-3/NET2023) in den Niederlanden fest. Im Juni 2024 wurde das Virus erneut bei niederländischen Schafen und Rindern nachgewiesen. BTV-3/NET2023 kommt auch in Belgien, Deutschland, England und Frankreich vor.

Die Stechmückenart *Culicoides imicola* ist die Hauptursache für die Verbreitung des Virus der Blauzungenkrankheit in Afrika und Asien. Andere Stechmückenarten wie *C. obsoletus*/*C. scoScus*, *C. chiopterus* (Europa), *C. sonorensis* (Amerika) und *C. brevitarsis* (Australien) verbreiten BTV auf den jeweiligen Kontinenten. „Auf den Rinderfarmen wurden hauptsächlich die sechs so genannten 'Rinderarten' gefunden. Dabei handelt es sich um Knotenarten, die sich in landwirtschaftlichen Betrieben vermehren, zum Beispiel in Gülle und Silageresten. Sie haben eine starke Vorliebe für das Blut von Rindern. Diese sechs Knötchenarten waren hochgradig mit dem Virus der Blauzungenkrankheit infiziert. Von allen untersuchten Pools war fast die Hälfte Träger des Blauzungenvirus. Kaum eine andere Mückenart wurde gefunden. Die Mückenart *Culicoides imicola*, die in den Niederlanden nicht heimisch ist, wurde weder in dieser Studie noch in früheren Erhebungen über Mücken in den Niederlanden gefunden. (NVA, 2023)

Die Blauzungenkrankheit wurde in den Niederlanden zum ersten Mal im Jahr 2006 gemeldet. Diese Einführung des Serotyps 8 führte zum größten dokumentierten Ausbruch der Blauzungenkrankheit in den Niederlanden. Im Jahr 2023 stellte Wageningen Bioveterinary Research Infektionen mit dem Serotyp 3 (BTV-3/NET2023) in den Niederlanden fest. Am 14. Juni 2024 wurde BTV-3/NET2023 zum ersten Mal in der neuen Saison wieder nachgewiesen. (WUR, 2024)



(WUR, 2024)

Auswirkungen

Es wird allgemein erwartet, dass die klimatischen Veränderungen zu einer Ausdehnung der Gebiete führen, in denen Mücken vorkommen, und dass diese Insekten während längerer Zeiträume im Jahr präsent sein werden. Klimatische Veränderungen können auch dazu führen, dass andere Mückenarten zu geeigneten biologischen Vektoren für das Blauzungenvirus werden. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit von Ausbrüchen der Blauzungenerkrankung in den Niederlanden.

Die klinischen Symptome werden unter dem Begriff FFF (Fieber, Gesicht, Füße) zusammengefasst. Diese Symptome werden vor allem bei Schafen beobachtet: hohes Fieber, Speichelfluss, Schwellung des Kopfes, einschließlich der Zunge und der Lippen, sowie Schmerzen und Entzündung des Kronrandes in der Nähe der Klauen. Die Tiere stellen das Fressen ein, legen sich viel hin, gehen lahm oder stehen mit einem wulstigen Rücken, um die Schmerzen in den Beinen zu lindern. In sehr schweren Fällen färbt sich die Zunge blau. Die meisten Schafe erholen sich nach 2-3 Wochen. Die Anfälligkeit der Schafrassen für eine Infektion mit dem Blauzungenvirus ist sehr unterschiedlich.

Infektionen bei Rindern, Ziegen und Kameliden wie Alpakas und Lamas verlaufen oft ohne deutlich erkennbare klinische Anzeichen. Eine Infektion mit der Blauzungenerkrankung kann jedoch zu einer verminderten Milchproduktion führen.

Betroffene Personen ab dem 1. November 2023

Datum	26-9-2024	1-8-2024	2023
Klinisch positiv	2072	364	1563
PCR-positiv	6635	1044	4463



(NVWA, 2023)



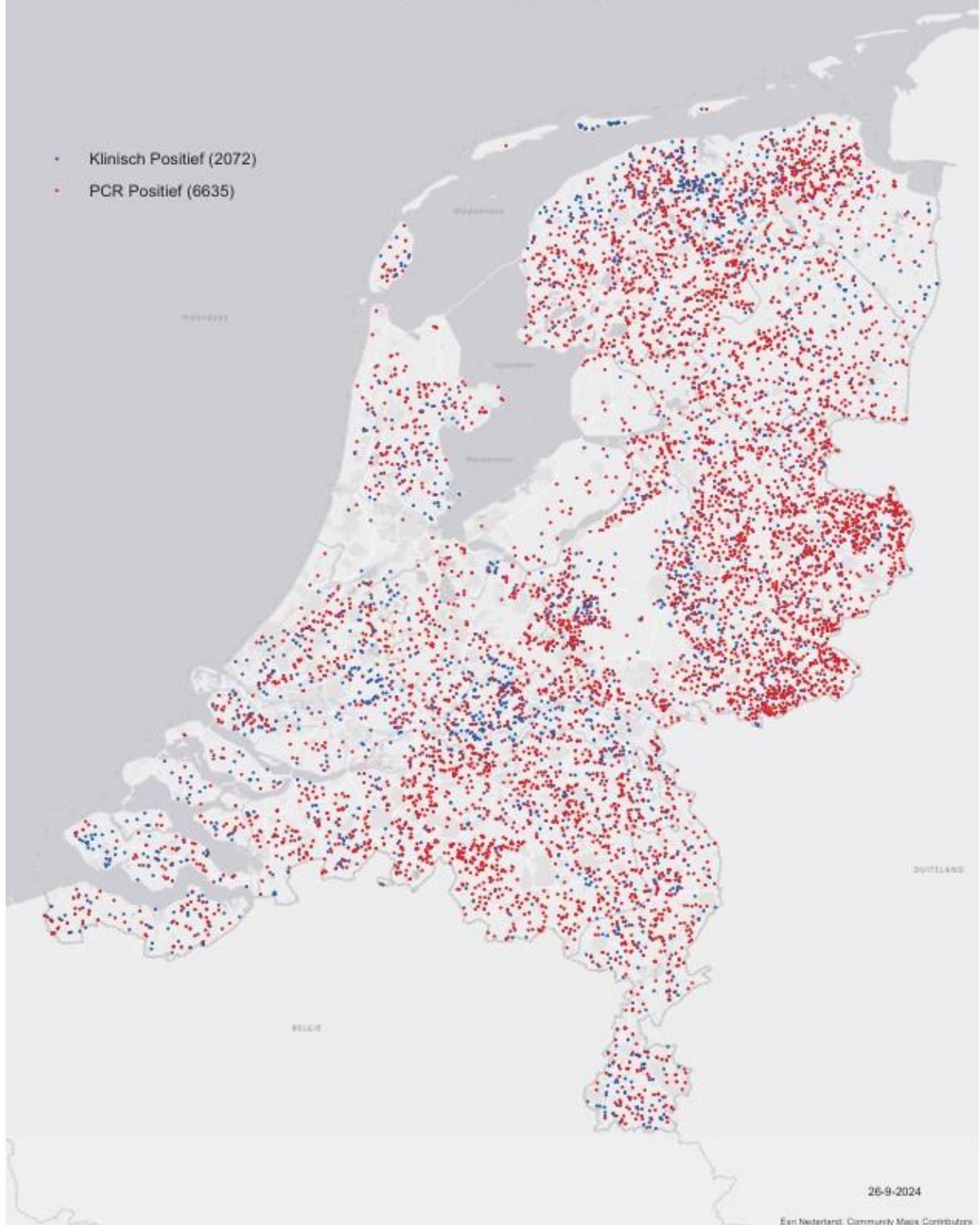
Bluetongue_2024

- Klinisch Positief (364)
- Positief (1044)





Bluetongue_2024_Week_39



(NVWA, 2023)

Regelmäßige Behandlungsmethode

Die Behandlung von Schafen, die mit der Blauzungenkrankheit infiziert sind, konzentriert sich auf Schmerzlinderung und Entzündungshemmung sowie auf die Verhinderung zusätzlicher bakterieller Infektionen. Passen Sie die Umgebungsfaktoren an den Zustand des Tieres an, vermeiden Sie Stress, und wenn das Tier nicht oder kaum frisst und/oder trinkt, sollte eine

Dehydrierung vermieden werden, indem eine Elektrolytmischung verabreicht wird, möglicherweise durch Tränken.

Die GD Tiere hat einen Rahmen für Tierärzte zur Berücksichtigung der Behandlungsperspektive erstellt. Nachstehend finden Sie eine kurze Zusammenfassung dieses Dokuments.

Kortikosteroide

Schwere Atemnot scheint sich vor allem nach einigen Tagen zu manifestieren, und die pathologische Untersuchung zeigt dann eine akute Lungenschädigung. Die langfristige Verabreichung von Kortikosteroiden kann diese Lungenschädigung möglicherweise begrenzen. Die ideale Dosierung und Häufigkeit der Verabreichung sind noch unklar.

NSAID (nichtsteroidale Antirheumatika)

NSAIDs werden als Schmerz- und Entzündungshemmer eingesetzt, Schafen werden sie zur Schmerzlinderung und zur Verbesserung des Tierschutzes verabreicht. Die festgestellte akute Nierenschädigung wirft ein anderes Licht auf diese Tatsache. Die meisten NSAIDs sind potenziell nephrotoxisch. Vor allem, wenn sie Tieren mit Anzeichen von Dehydrierung, Hypovolämie/Hypotonie oder bereits eingeschränkter Nierenfunktion verabreicht werden. In der akuten Phase der Infektion kann eine einmalige Verabreichung von NSAIDs wünschenswert sein. Die Überwachung der Nierenfunktion durch Blut- und möglicherweise Urinuntersuchungen kann bei der Entscheidung helfen, ob die Behandlung fortgesetzt oder abgebrochen werden soll.

Antibiotika

Verschlimmerungen in der Mundhöhle und im Vormagen schaffen u. a. Einfallstore für Infektionen. Außerdem ist das geschädigte Lungengewebe besonders anfällig für Sekundärinfektionen. Berichte über Arthritis bei Schafen, die die akute Phase überlebt haben, bestätigen dieses Bild. Obwohl eine Antibiotikabehandlung zur Verhinderung von Sekundärinfektionen gerechtfertigt sein kann, sollte ein verantwortungsvoller und angemessener zurückhaltender Einsatz von Antibiotika berücksichtigt werden. Es ist unklar, ob, wann und unter welchen Umständen sich bakterielle Infektionen im Krankheitsverlauf entwickeln und welche Erreger daran beteiligt sind. Daher müssen der Zeitpunkt der Therapieeinleitung und die Wahl des Antibiotikatyps individuell erfolgen. Dabei ist es wichtig, potenziell nephrotoxische Antibiotika zu vermeiden.

Diuretika

Obwohl eine Diuretikatherapie bei Schafen mit schwerem Lungenödem in Erwägung gezogen werden sollte, ist bei dehydrierten Tieren eine mögliche negative Auswirkung in Betracht zu ziehen. Die Anwendung von Diuretika kann zu einer Hypovolämie führen. Bei schwerer Enge aufgrund eines Lungenödems kann die intravenöse Gabe von Furosemid in Betracht gezogen werden.

Antihistaminika

Die Rolle von Antihistaminika bei einem möglichen Zytokinsturm als Therapeutikum bei der Blauzungenkrankheit ist unklar.

Antivirale Mittel

Die Behandlung mit antiviralen Arzneimitteln ist auf den Einsatz in der Tiermedizin beschränkt, und außerdem hat sich ihre Wirksamkeit häufig als begrenzt erwiesen.

Unzumutbares Leiden

Schließlich scheint die Euthanasie für einige Tiere die bessere Wahl zu sein. Tiere mit schweren Lungenschäden leiden erheblich, und es ist fraglich, ob sich diese Tiere vollständig erholen werden. Darüber hinaus treten bei einigen Tieren schwere, umfangreiche innere Schäden im Magen-Darm-Trakt und in den Nieren auf.

Informationen zu den Testmethoden der WUR für die Blauzungenkrankheit

Das WUR gibt nicht bekannt, wie die Untersuchungen das Blauzungenvirus in den Mücken identifizieren. Das WUR teilt auf seiner Website mit, dass es die folgenden ISO-zertifizierten Tests zur Diagnose der Blauzungenkrankheit verwendet:

-Serologischer Test: Antikörper gegen BTV nach einer Infektion oder nach einer Impfung können mit dem ELISA und dem Serumneutralisationstest (SNT) nachgewiesen werden. Der ELISA weist Antikörper gegen alle Serotypen nach, während der SNT spezifische Antikörper gegen einen Serotyp nachweist. Für diese serologischen Tests wird geronnenes Blut (Serumblut) verwendet.

-PCR-Test: Mit dem BTV-PCR-Test können alle Serotypen nachgewiesen werden. Der Serotyp kann (nachträglich) mit serotypspezifischen PCR-Tests oder durch Bestimmung des genetischen Codes des Virus („Sequenzierung“) bestimmt werden.

-VNT: Das unbekannte, neuartige Virus wird vorzugsweise zuerst angezüchtet. Der Serotyp kann daher mit dem Virusneutralisationstest (VNT) bestimmt werden, bei dem ein Satz standardisierter Seren gegen jeden der zahlreichen BTV-Serotypen verwendet wird, um das unbekannte BTV zu neutralisieren. Leider ist dieser Satz von standardisierten Seren nicht vollständig. Für diese virologischen Tests werden Vollblut (EDTA-Blut) oder Proben von Organen (Milz, Nierenlymphknoten) verwendet. Die Blut- oder Organproben sollten auf Eis (nicht gefroren) transportiert werden.

Von den oben genannten Tests kann nur der PCR-Test bei Mücken eingesetzt werden. (WUR, 2024)

Hahnemann schreibt

Im Organon betont Hahnemann, dass das höchste Ziel eines Arztes die Heilung der Kranken ist. Das bedeutet, dass der Arzt sich auf die Heilung von Menschen oder Tieren konzentrieren sollte, ohne in theoretische Überlegungen zu verfallen.

- Der Fokus liegt ganz auf der Besserung des Patienten, der „Heilung“.
- Heilen bedeutet, die Krankheit schnell, sanft und dauerhaft zu beseitigen:
- Schnell, je nach der Art der Krankheit.
- Schonend, ohne dass die Behandlung dem Patienten schadet.
- Dauerhaft, wobei die Krankheit auf sichere und zuverlässige Weise vollständig verschwindet.

Ein Arzt muss sowohl über pathologisches als auch über medizinisches Wissen verfügen, um die richtigen Mittel und Dosierungen anwenden zu können. Die Heilung wird gefördert, indem Hindernisse für die Genesung beseitigt werden.

Auch die Vorbeugung ist wichtig; der Arzt sorgt dafür, dass krankheitsverursachende Faktoren vermieden werden. Bei Epidemien ist die epidemische Krankheit der Auslöser, aber wenn man krank wird, ist ein geschwächtes Immunsystem die Ursache. Bei Epidemien spielt also das Immunsystem eine entscheidende Rolle: Die Krankheit kann nur aufgrund einer geschwächten Immunität fortbestehen.

Krankheit wird als eine Störung der Lebenskraft angesehen. Durch die vollständige Behandlung der Symptome wird das Gleichgewicht wiederhergestellt, und der Patient wird geheilt. Gesundheit gibt Freiheit; Krankheit schränkt die Funktionsfähigkeit und die Lebensziele des Menschen oder des Tieres ein.

Wenn Menschen oder Tiere von akuten epidemischen Krankheiten betroffen sind (z. B. von einer großen Grippewelle), kann dies ihre allgemeine Gesundheit und die Behandlung anderer chronischer Krankheiten beeinträchtigen. Diese epidemischen Krankheiten können die langfristige

Behandlung, die auf die Stärkung der Konstitution (des allgemeinen Gesundheitszustands) und die Bekämpfung eines tiefer liegenden, chronischen Leidens abzielt, vorübergehend unterbrechen oder verzögern. Mit anderen Worten: Der Schwerpunkt kann sich vorübergehend auf die Behandlung der akuten Epidemie verlagern und nicht auf die Behandlung der zugrunde liegenden chronischen Erkrankung.

Hahnemann spricht hier von der komplexen Wechselwirkung zwischen epidemischen Krankheiten (wie wir sie in Form von Ausbrüchen kennen, die große Gruppen von Menschen oder Tieren gleichzeitig betreffen können) und der konstitutionellen, antipsorischen Behandlung innerhalb der homöopathischen Medizin. Hahnemann sieht in der Psora die grundlegende Ursache für viele chronische Krankheiten. (Hahnemann, 2009)

Bedeutung und Implikationen von Hahnemanns Text:

- *Akute kollektive Krankheiten* (Epidemien) haben nach Hahnemann eine blockierende Wirkung auf den Verlauf der antipsorischen Konstitutionsbehandlung. Das heißt, wenn jemand von einer epidemischen Krankheit betroffen ist, kann dies die Behandlung der zugrundeliegenden, chronischen Erkrankungen erschweren oder verzögern.

- *Eng* mit diesem Konzept verbunden sind die von Hahnemann ebenfalls erwähnten Austauschkrankheiten, die ebenfalls die Behandlung chronischer Krankheiten beeinträchtigen können. Wechselkrankheiten sind Zustände, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehren oder in ihrer Intensität schwanken.

- *Epidemische Krankheiten* werden als exogene (äußere) Faktoren betrachtet, die bei Menschen oder Tieren Krankheitssymptome hervorrufen. Die Auswirkung einer Epidemie auf ein Individuum hängt von seinem persönlichen Gesundheitszustand und seinem miasmatischen Hintergrund ab (chronische Infektionen, das Vorhandensein grundlegender Krankheitsursachen in der Homöopathie, wie Psora, Syphilis oder Sykose). Konsequenzen für akute und chronische Krankheitsphasen: - In der akuten Krankheitsphase kann eine epidemische Krankheit unmittelbare Auswirkungen haben, indem sie behandlungsbedürftige Symptome verursacht. Die zugrundeliegenden chronischen Miasmen (chronische Infektionen wie Psora u. a.) können jedoch durch einen solchen akuten Zustand eher wiederbelebt werden, weil die Lebenskraft unter dem Einfluss der akuten Erkrankung weniger in der Lage ist, der chronischen Krankheit zu widerstehen.

- *Für chronische Krankheitsphasen* bedeutet Hahnemanns Beobachtung, dass das Fortschreiten der antipsoriatischen Behandlung durch epidemische Krankheiten behindert werden kann. Dies bedeutet, dass die Strategien zur Behandlung von Langzeiterkrankungen möglicherweise angepasst werden müssen, um die Auswirkungen von kürzlich aufgetretenen oder noch andauernden Epidemien auf den Patienten zu berücksichtigen. Zusammenfassend betont Hahnemann, wie wichtig es ist, bei der Behandlung von Krankheiten sowohl exogene Faktoren (Epidemien) als auch die endogene Konstitution (den miasmatischen Zustand) einer Person zu berücksichtigen. Der Praktiker sollte sich bewusst sein, wie akute Krankheiten die Behandlung chronischer Zustände beeinflussen und potenziell erschweren können, und er sollte diese Faktoren in eine ganzheitliche Behandlungsstrategie integrieren. Nach der Genesung von der Epidemie oder der akuten Erkrankung sollte die Behandlung der chronischen Erkrankung daher unvermindert fortgesetzt werden. (Hahnemann, 2009)

Gattung epidemicus

Der Begriff „*genus epidemicus*“ steht für das charakteristische Muster oder die gemeinsame Symptome, die bei einer Gruppe von Patienten während einer Epidemie beobachtet werden. Hahnemann entdeckte, dass bei Epidemien die Symptome bei vielen Menschen oder Tieren oft ähnlich sind und dass es ein homöopathisches Mittel geben kann, das für die Mehrheit der Patienten am besten geeignet ist, basierend auf den gemeinsamen Symptomen der Krankheit. Dieses Mittel wird dann als „*genus epidemicus*“ bezeichnet. Das ist auch der Grund, warum wir im Falle des Blauzungenvirus mit einem Protokoll arbeiten, während die Homöopathie in allen anderen Fällen wirklich maßgeschneidert ist. (Hahnemann, 2009)

Miasmen und Tendenzen beim Blauzungenvirus

Die zugrunde liegenden Miasmen und Tendenzen haben einen großen Einfluss auf die Herde und das einzelne Tier. Das Verständnis möglicher miasmatischer Einflüsse ist entscheidend, um den Krankheitsverlauf zu erklären und die Genesung wirksam zu steuern (Hahnemann, 2009). Das Blauzungenvirus ist mit einem syphilitischen Miasma verbunden, das besonders für seinen zerstörerischen und schnellen Verlauf bekannt ist. Das bedeutet, dass Tiere mit bestimmten zugrundeliegenden miasmatischen Tendenzen anfälliger für die schwerwiegenden Auswirkungen dieses Virus sein können.

Miasmata

Psorisches Miasma

Das psorische Miasma ist durch eine subtile Trägheit bei der Erholung gekennzeichnet, wobei volle Anstrengung nur zu einer teilweisen Reaktion führt. Diese Tendenz kann bei bestimmten Tieren weniger ausgeprägt sein. Im Zusammenhang mit einer Krankheit wie der Blauzungkrankheit, bei der eine rasche und vollständige Immunreaktion von entscheidender Bedeutung ist, kann ein Tier mit einer psorischen Grundtendenz langsamer auf Infektionen reagieren, was ein erhöhtes Risiko für Komplikationen mit sich bringen kann. Obwohl die Symptome weniger intensiv erscheinen, kann dieses Miasma die Anfälligkeit für virale Stressoren durch eine geschwächte Reaktionsfähigkeit auf externe Bedrohungen beeinflussen. (Hahnemann, 2009)

Sykotisches Miasma

Das sykotische Miasma, das durch die Tendenz zu übermäßiger und reaktiver Entzündung gekennzeichnet ist, äußert sich häufig in körperlichen Überreaktionen und erhöhter Entzündungsneigung. Bei Tieren mit einer sykotischen Veranlagung kann der Kontakt mit einem Krankheitserreger, wie z. B. dem Virus der Blauzungkrankheit, zu übermäßigen Reaktionen des Immunsystems führen. Dies kann zu einer unkontrollierten Entzündungsreaktion führen, die die körperliche Gesundheit belastet. Diese Veranlagung kann sich auch im Verhalten als erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Umweltstressoren äußern, was zu Stress führt und das Wohlbefinden beeinträchtigen kann.

Syphilitisches Miasma

Das syphilitische Miasma ist für seine zerstörerische Natur bekannt. Infektionen, die von diesem Miasma erfasst werden, einschließlich des Blauzungenvirus, können einen raschen und schweren Verlauf nehmen, wobei selbst bei geringem Infektionsdruck schwere Komplikationen auftreten können. Dieses Miasma zeichnet sich durch Zerstörung, einen sehr raschen Verlauf, eine begrenzte Einwirkungszeit und oft irreversible Folgen aus, sobald sich Symptome zeigen. Bei syphilitischen Tieren ist die Wahrscheinlichkeit eines sehr zerstörerischen Verlaufs des Blauzungenvirus hoch, so dass ein rasches und wirksames Eingreifen unerlässlich ist, um eine Verschlimmerung zu verhindern. Das Erkennen von subtilen Anomalien im Verhalten oder im Gesundheitszustand dieser Tiere kann daher von großer Bedeutung sein, um eine weitere Eskalation rechtzeitig zu verhindern. (Hahnemann, 2009)

Trends

Neben Miasmen können auch zugrunde liegende Tendenzen eine Rolle bei der Anfälligkeit von Tieren für Krankheiten spielen. Zwei wichtige Tendenzen werden im Folgenden hervorgehoben.

Tuberkuline Tendenz

Die Tuberkulintendenz ist durch ein Muster chronischer Entzündungen und eines anhaltenden Krankheitsverlaufs gekennzeichnet, das häufig bakteriellen Ursprungs ist. Obwohl sie in bestimmten Tierpopulationen weit verbreitet ist, scheint diese Tendenz bei Tieren, die besonders anfällig für Virusinfektionen sind, wie z. B. das Blauzungenvirus, weniger relevant zu sein. Tiere mit einer Tuberkulintendenz sind tendenziell weniger anfällig für langfristige Erkrankungen durch Virusinfektionen und zeigen eher akute als chronische Reaktionen auf Virusinfektionen. Diese Tendenz ist daher bei viralen Stressoren weniger wahrscheinlich, obwohl eine allgemein geschwächte Widerstandskraft möglicherweise die allgemeine Anfälligkeit erhöht. Allerdings sehen wir viele Atemwegsprobleme mit dieser Tendenz, und Tiere, die hier empfindlich sind, reagieren tendenziell heftiger auf virale Atemwegsinfektionen als Tiere, die nicht empfindlich sind. (Hahnemann, 2009)

Krebserrigende Tendenz

Die karzinogene Tendenz ist gekennzeichnet durch zerstörerische Prozesse, die mit Entzündungen einhergehen, und durch die Überschreitung natürlicher Grenzen, selbst auf zellulärer Ebene. Bei Tieren mit dieser Tendenz kann eine Infektion, wie z. B. mit dem Virus der Blauzungenerkrankung, ein erhöhtes Risiko für Gewebeschäden und strukturelle Verschlechterungen mit sich bringen. Insbesondere in Situationen, in denen Tiere starke soziale Strukturen und Hierarchien untereinander aufweisen, kann die karzinogene Tendenz die Krankheitsanfälligkeit beeinflussen. Tiere, die aufgrund von sozialem Druck oder äußerer Bedrohung unter Stress stehen, sind aufgrund dieser Tendenz möglicherweise anfälliger für aggressive Krankheitsprozesse, so dass eine rechtzeitige Pflege und Überwachung entscheidend ist. (Hahnemann, 2009)

Schlussfolgerung

Die Miasmen - psorisch, sykotisch und syphilitisch - und die miasmatischen Tendenzen haben jeweils einen einzigartigen Einfluss auf die Anfälligkeit für Krankheiten wie das Virus der Blauzungenerkrankung. Das psorische Miasma zeigt langsame Heilungsreaktionen, während das sykotische Miasma durch übermäßige Entzündungsreaktionen gekennzeichnet ist. Das syphilitische Miasma, das für das Blauzungenvirus am wichtigsten ist, kann zu schnellen und zerstörerischen Krankheitsprozessen führen. Das Verständnis dieser miasmatischen Muster und Tendenzen ist wichtig, um Krankheitsanzeichen frühzeitig zu erkennen und angemessen einzugreifen, um die Gesundheit der Herde zu gewährleisten.

Begründung für die Feldstudie

Angesichts des unbeschreiblichen Leidens der Tiere und der Trauer der Besitzer hat das Team der Homöopathie-Akademie Niederlande (HAN) in Zusammenarbeit mit ihren Tiermedizinstudenten im Oktober 2023 Maßnahmen ergriffen, um den Tieren und ihren Besitzern eine potenziell wirksame homöopathische Behandlung anzubieten. Zu diesem Zweck wurde eine einjährige praktische Studie durchgeführt, an der sich etwa 40 Unternehmen beteiligten. Die Feldstudie begann im Oktober 2023 und wird bis Oktober 2024 andauern.

Bedingungen für teilnehmende Unternehmen

Für die Teilnahme an der Studie wurden folgende Bedingungen festgelegt:

- Der Teilnehmer muss Tiere haben, die für das Blauzungenvirus empfänglich sind: Kühe, Schafe, Alpakas, Ziegen.
- Der Teilnehmer muss bereit sein, das Protokoll und die Anweisungen der HAN zu befolgen.
- Der Teilnehmer sollte bereit sein, Erkenntnisse, Erfahrungen und Ergebnisse an die benannte Kontaktperson der HAN weiterzugeben.

Die Teilnehmer bilden eine Koalition von Wohlwollenden, um die Behandlungen mit energetischen Kopien homöopathischer Mittel im Vergleich zu allen Unternehmen in den Niederlanden, die diese homöopathische Behandlung nicht durchführen, durchzuführen.

Behandlungsprotokoll

Die Forschung konzentriert sich auf die Wirkung von energetischen Kopien homöopathischer Mittel, die die Abwehrkräfte der Tiere gegen eine mögliche Infektion mit der Blauzungenkrankheit stärken. Diese Mittel bekämpfen nicht direkt die Krankheit selbst, sondern stimulieren das Immunsystem und die Gesundheit des Tieres, damit es die Blauzungenkrankheit aus eigener Kraft überwinden und eine Immunität entwickeln kann. Die Abwehrkräfte des Tieres werden so gestärkt, und diese natürliche Unterstützung hat sich als äußerst wirksam erwiesen. Die präventive Behandlung wird bei noch nicht erkrankten Tieren eingesetzt, die akute Behandlung bei bereits erkrankten Tieren.

Die verwendeten energetischen Kopien der homöopathischen Mittel sind sicher, ungiftig, unterstützen die Immunität und Gesundheit des Tieres und hinterlassen keine schädlichen Rückstände im Tier, so dass sie problemlos in die Nahrungskette gelangen können.

Protokoll zum Blauzungenvirus

Verbrauchsmaterial:

- 2 saubere Pflanzensprays oder Vernebler
- Leitungswasser
- 2 Tropfflaschen mit Wirkstoffen

Bereiten Sie das Mittel nach folgenden Schritten vor

1. Pflanzensprüngerät $\frac{3}{4}$ voll mit Leitungswasser füllen
2. Die Tropfflasche mit den **grünen** Buchstaben zweimal kräftig in der Hand schütteln
3. Geben Sie 10 Tropfen aus der Tropfflasche (**grün**) in das Pflanzensprüngerät
4. Klebe den **grünen** Aufkleber auf den Pflanzensprüher
5. Mache dasselbe mit dem 2. Pflanzensprüngerät mit der Tropfflasche mit den **roten** Buchstaben

Rot = Gefahr und akut

Grün = ruhig/sicher und präventiv

Herdenführung mit dem **Grün** pflanzen-Spray

- Schütteln Sie den Pflanzensprüher vor Gebrauch zweimal und sprühen Sie die Tiere damit in die Nase. Auch das Vernebeln mit dem Vernebler ist möglich. Oder sprühen Sie 10 in das Tränkewasser.
- Dies sollte 3 Mal pro Woche geschehen.

Kranke Tiere

- Nehmen Sie so schnell wie möglich Kontakt zum Homöopathen auf.
- Das Tier wird von der Herde abgesetzt, damit es gut zu sehen ist.
- Und mit dem **roten** Pflanzenspray begleitet. (auch 2x vor Gebrauch schütteln) - Jede Stunde (oder öfter oder weniger oft) bekommt das Tier ein Spray auf die Nase.
- Zusätzlich sprühen Sie zweimal am Tag das **grüne** Pflanzenspray.
- Nachts darf der Besitzer schlafen, aber morgens so schnell wie möglich wieder sprühen. Es kann dann einen Rückfall geben, aber das Tier sollte es schnell wieder aufnehmen.
- Das Schütteln vor der Gabe wird erhöht, dies in Absprache mit dem Homöopathen.
- Die Besserung muss anhalten, immer Kontakt halten!
- Kontaktzeiten vereinbaren. Kann leicht 3x am Tag nötig sein.

Fakten

- Man kann nie zu viel und zu oft geben
- Bei Unklarheiten oder Fragen wenden Sie sich an Ihren Homöopathen
- Heilmittel sind nicht umweltschädlich

Vorbeugende Behandlung

Vorbeugen ist besser als heilen, und das ist auch die Priorität. Die Dringlichkeit einer akuten Behandlung rückt nämlich in den Hintergrund, wenn die Tiere präventiv behandelt wurden. Die Tiere werden durch die vorbeugende Behandlung weniger oder gar nicht mehr krank.

Zur Vorbeugung werden andere energetische Kopien von homöopathischen Mitteln gegeben als in der akuten Phase. So wird das Tier vitaler und widerstandsfähiger und kann eine eigene Resistenz gegen das Virus aufbauen, ohne dass die Blauzungenkrankheit akut ausbricht.

Aktionsplan

Verteilung der Übungsbetriebe

Potenzielle Teilnehmer bewerben sich über die HAN. Hier wird ein erstes Screening durchgeführt, um festzustellen, ob der potenzielle Teilnehmer die Bedingungen der Praxisforschung erfüllt. Nach der Bewerbung teilen sie sich mit:

- Angaben zu Name und Anschrift
- Tierart
- Ob zum Zeitpunkt der Anwendung kranke Tiere vorhanden sind oder ob die Anwendung präventiv erfolgt
- Aktuelles Wissen über Homöopathie
- Die Rekrutierungsquelle, die die Teilnehmer zur Teilnahme an dieser Studie eingeladen hat.

Die Daten der Teilnehmer werden nach dem ersten Screening gesammelt und bei einem der Studenten angelegt. Die Wahl des Schülers erfolgt in erster Linie nach dem Ort. Für die Kommunikation und die Behandlung ist es günstig, Teilnehmer in erreichbarer Entfernung auszuwählen, damit auf akute Situationen eingegangen werden kann. Zweitens wird die Belastung des betreffenden Studenten berücksichtigt und ob er den Raum und die Zeit hat, um die Teilnehmer qualitativ hochwertig zu betreuen. Der benannte Student ist der erste Ansprechpartner für den Teilnehmer. Alle Studenten, die an dieser praktischen Studie teilnehmen, arbeiten unter der Aufsicht der HAN.

Anamneseerhebung

Eine sorgfältige Anamnese ist entscheidend für den Erfolg der Feldstudie. Bei der Anamnese wurden die Besitzer und Betreuer der Tiere befragt, um detaillierte Informationen über den Gesundheitszustand der Tiere, frühere Krankheitsfälle und ihre allgemeine Pflege zu erhalten. Dazu gehörten Fragen zu Symptomen, Verhalten und Fütterungsgewohnheiten sowie zur Vorgeschichte früherer Behandlungen.

Durch die systematische und gründliche Durchführung der Anamnese konnten die Studenten nicht nur ein besseres Verständnis für einzelne Fälle gewinnen, sondern auch Muster und Trends innerhalb verschiedener Herden erkennen. Diese Informationen bildeten die

Grundlage für die Erstellung von Behandlungsprotokollen und die Bewertung der Wirksamkeit homöopathischer Interventionen während der Studie.

Für die Durchführung der Anamnese wurde ein vorgegebener Anamnesebogen verwendet. Dieser ist dem Anhang dieses Berichts beigelegt.

Repertorisierung

The screenshot shows the RadarOpus software interface. The main window displays a search for 'Klembord 1' symptoms. The results are presented in a grid format, with columns representing different remedies and rows representing the symptoms. The symptoms listed are:

- 1. FACE - ERUPTIONS - crusty, scabby (107) 1
- 2. MOUTH - DISCOLORATION - Tongue - blue (31) 1
- 3. MOUTH - ENLARGED - Tongue (39) 1
- 4. MOUTH - STOMATITIS, ULCERATIVE (105) 1
- 5. MOUTH - STOMATITIS, ULCERATIVE - gangrenous (17) 1
- 6. EXTREMITIES - INFLAMMATION - Joints (155) 1
- 7. FACE - ERUPTIONS - vesicles (98) 1
- 8. SKIN - STINGS OF INSECTS (70) 1
- 9. HEAD - SWOLLEN (42) 1

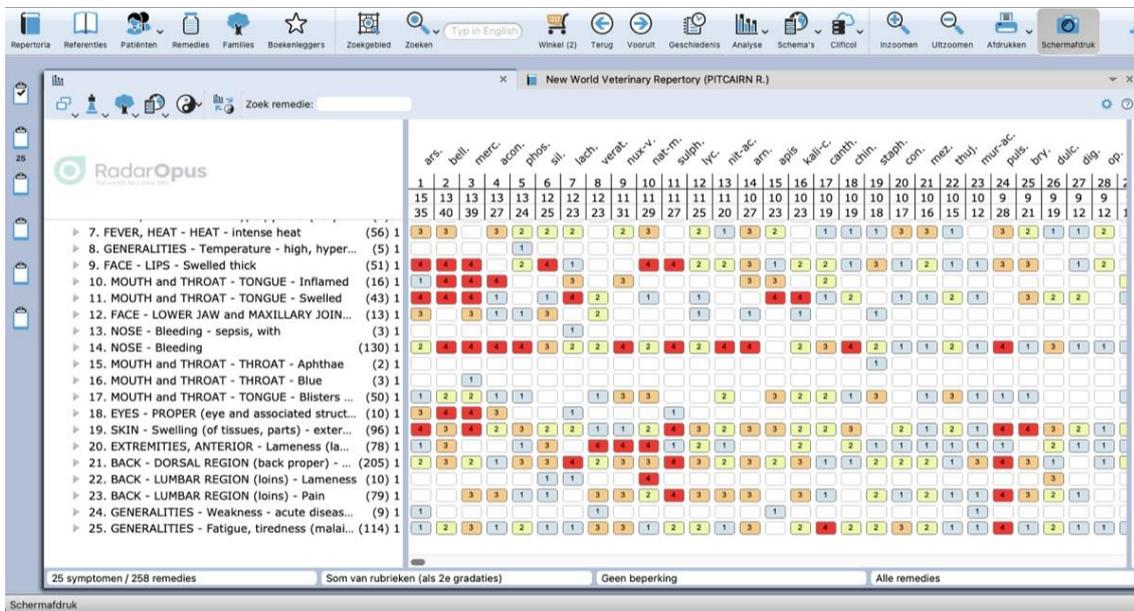
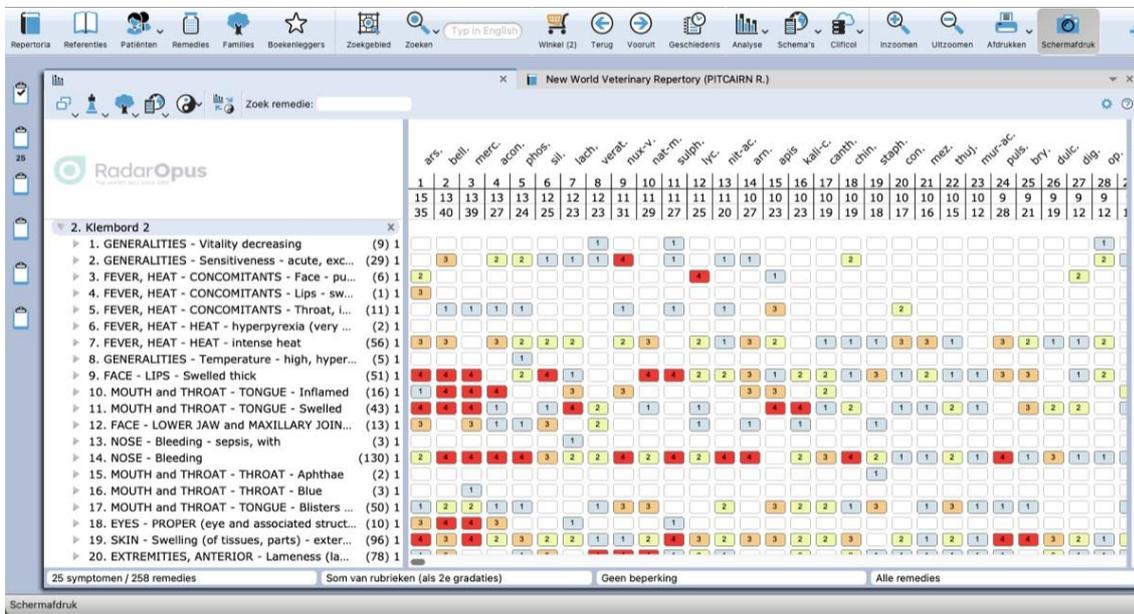
The grid shows the following values for each symptom across the remedies (columns):

Symptom	ars.	merc.	sepp.	sil.	suiph.	merc.-c.	nat.-m.	lach.	mez.	phos.	rhaz.-t.	ant.-t.	arn.	bell.	calc.	duic.	
1. FACE - ERUPTIONS - crusty, scabby	3	2	3	2	2	2	2	1	3	2	3	1	1	1	3	3	2
2. MOUTH - DISCOLORATION - Tongue - blue	3											3					
3. MOUTH - ENLARGED - Tongue	1	1	1			1	1			1							1
4. MOUTH - STOMATITIS, ULCERATIVE	2	2	2	2	3	2	2	2	1	1	1				1	2	2
5. MOUTH - STOMATITIS, ULCERATIVE - gangrenous	2	1		1	1	2											1
6. EXTREMITIES - INFLAMMATION - Joints	1	2	2	3	2	1	2	1	1	1	2	2	2	3	2	1	1
7. FACE - ERUPTIONS - vesicles	2	2	3	2	2	1	3	1	1	1	3	1	1				2
8. SKIN - STINGS OF INSECTS	1	1	1	1	1		2	2	1					2	2		1
9. HEAD - SWOLLEN	1	1	1	1	1	2		1	1	1	3	3	3	2	1		2

Blauzungenkrankheit

Im obigen Repertorium finden wir die Symptome der „Blauzungeninfektion“, wie sie derzeit bei Schafen zirkuliert.

- Dabei handelt es sich um eine schnell fortschreitende Infektionskrankheit, die für Schafe oft tödlich verläuft.
- Ihr Charakter, schnell und potenziell tödlich, erinnert an das syphilitische Miasma.
- Es überrascht nicht, dass die syphilitischen Erreger Arsen und Quecksilber auf den Plätzen 1 und 2 des Repertoriums zu finden sind.



Posologie

Wir haben eine Reihe von Protokollen entwickelt, die für jede Tierart und unter den derzeitigen Umständen speziell auf die Vorbeugung und Unterstützung der Erholungszeit bei akuter Blauzungenkrankheit ausgerichtet sind.

Für Kühe:

- S1S7A5 Vorbeugend
- M6 Zur Akutbehandlung

Für Alpakas:

- H1S7A5 Vorbeugend
- M6 Zur Akutbehandlung

Für Schafe:

- H1S7A5 Vorbeugend
- M6 Zur Akutbehandlung

Für Ziegen:

- S1S8A6 Vorbeugend
- M7 Zur Akutbehandlung

Vorhersage

Natürlich hängt die Gesundheit des Tieres in erster Linie davon ab, wie es gehalten wird. Je natürlicher die Lebensbedingungen und die Ernährung sind, desto besser sind die Bedingungen für die Gesundheit und desto größer sind die Genesungsmöglichkeiten im Falle einer verminderten Widerstandskraft. Bei der Beratung von Tieren verdient dies in erster Linie Aufmerksamkeit.

Die Prognose lautet, dass die Tiere durch eine vorbeugende Behandlung weniger oder gar nicht mehr krank werden. Vorbeugen ist besser als heilen, und das ist auch die Priorität. Die Dringlichkeit der Akutbehandlung tritt nämlich in den Hintergrund, wenn die Tiere präventiv behandelt werden. Zur Vorbeugung werden andere energetische Kopien von homöopathischen Mitteln gegeben als in der akuten Phase. Auf diese Weise wird das Tier vitaler und widerstandsfähiger und kann eine eigene Resistenz gegen das Virus aufbauen, ohne dass die Blauzungenkrankheit akut aufflackert.

Die homöopathische Behandlung hat keine negativen Auswirkungen auf das tierische Endprodukt. Sie verursacht keine Rückstände in Fleisch, Wolle oder Milch und anderen Produkten. Die gesundheitsfördernde Behandlung ist nicht toxisch, da energetische Kopien von homöopathischen Mitteln nicht stofflich sind. Sie ist lediglich ein Anreiz zur Selbstheilung und zu einer gesunden Lebensweise. Im Gegenteil, es ist zu erwarten, dass die von gesünderen Tieren erzeugten Produkte im Allgemeinen von besserer Qualität sind. Daher hat diese gesundheitsfördernde Behandlung keine negativen wirtschaftlichen Folgen.

Gesündere Tiere und besseres Wohlergehen sind für den Besitzer von großer Bedeutung. Die Kühe geben mehr Milch oder eine bessere Qualität, sind gesünder, der Besitzer hat geringere Tierarztkosten und das Fleisch als Endprodukt ist von erwarteter besserer Qualität, wenn das Tier ein gutes und gesundes Leben hatte. Hier trifft das Sprichwort „Vorbeugen ist besser als Heilen“ zu.

Ergebnisse

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Ergebnisse, Symptome und Behandlungsverläufe der Tiere während der Feldstudie. Es ist wichtig zu betonen, dass viele Tiere nicht erkrankten; diese Tiere wurden während der Feldstudie lediglich präventiv behandelt.

Die vollständigen Ergebnisse der Studie wurden in AVG-geschützte Dateien pro Betrieb aufgenommen, so dass hier nur ein allgemeiner Überblick gegeben wird.

Teilnehmer

Tierarten	Nummer	Datum des Beginns	Wie viele kranke Tiere beim Start	Während der Untersuchung verstorben	Impfung	Studenten
Kuh	85	18-11-2023	15	5	Nein	K
Kuh	100	19-11-2023	5	20	Nein	K
Kuh	120	22-12-2023	0	0	ja	A
Kuh	90	30-12-2023	0	3	nein	A
Kuh	80	14-11-2023	4	1	Nein	M
Kuh	120	23-11-2023	3	1	Nein	M
Kuh	135	13-11-2023	3	0	Nein	E
Kuh	100	13-11-2023	10	0	Nein	E
Kuh	120	13-11-2023	2	0	1-5-24 aufgegeben wegen Erwerb eines anderen Eigentümers	E
Kuh	100	24 -05-2024	25	1	Ja, 1x	E
Schafe	5	16-12-2023	0	0	Ja	K
Schafe	5	18-11-2023	0	0	Ja	K
Schafe	227	22-12-2023		14	ja	A

Schafe	7	16-11-2023	0	0	ja	A
Schafe	9	22-12-2023	0	0	nein	A
Schafe	2	23-11-2023	2	1	Ja	M
Schafe	23	13-11-2023	6	0	Nein	M
Schafe	25	20-11-2023	5	0	Ja, 1x	E
Schafe	7	24-10-2023	4	1	Nein	E
Schafe	250	04-12-2023	4	1	Nein	E
Ziege	4	23-11-2023	0	0	Ja	M
Schafe	37	Nov '23 ?	37	4	Nein	An/E
Alpaka	142	24-4-2024	0	1	nein	A
Alpaka	46	23-11-2023	0	0	Ja	M
Alpaka	2	14-11-2023	1	0	Nein	E
Alpaka	13	12-04-2024	0	0	Nein	E
Alpaka	± 40	20-11-2023	0	0	Ja, einige schon (wegen der Ausfuhren)	E

Startprotokoll und Anpassungen während der Praxisstudie

Die Feldstudie wurde ursprünglich mit der Absicht durchgeführt, zwei Schafherden zu untersuchen. Aufgrund des Ausmaßes des Ausbruchs der Blauzungenkrankheit und des Potenzials, homöopathische Behandlungen bekannt zu machen, wurde die Studie jedoch schnell auf mehrere Teilnehmer und Tierarten ausgeweitet. Dies bot die Möglichkeit, ein umfassenderes Bild von der Wirksamkeit des homöopathischen Ansatzes bei verschiedenen Tieren und unter verschiedenen Bedingungen zu erhalten.

Protokoll starten

Zu Beginn der Feldstudie erhielt jeder Teilnehmer ein spezifisches präventives und akutes Behandlungsprotokoll, das auf die jeweilige Tierart und die Betriebsbedingungen zugeschnitten war. Die präventiven Behandlungen konzentrierten sich auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Tiere gegen das Blauzungenvirus, während die akuten Behandlungen eingeleitet wurden, sobald Symptome der Krankheit sichtbar waren.

Das Basisprotokoll umfasste die folgenden Schritte:

1. **Vorbeugende Behandlung:** Verabreichung einer energetischen Kopie homöopathischer Mittel an gesunde Tiere, um eine Infektion zu verhindern.
2. **Akute Behandlung:** direkte Behandlung von Tieren, die Krankheitssymptome zeigen, mit energetischen Kopien homöopathischer Mittel.
3. **Überwachung:** Regelmäßige Überwachung der Tiergesundheit und Bewertung der Wirksamkeit der Behandlungen.

In jedem Betrieb wurde eng mit dem Eigentümer zusammengearbeitet, um die Verabreichungsmethoden so praktisch wie möglich umzusetzen. Es wurde von Anfang an empfohlen, diese Mittel je nach Situation konsequent über das Trinkwasser, das Futter oder über Sprays zu verabreichen.

Änderungen während der Praxiserhebung: Fortschrittliche Einsicht

Als die Feldstudie fortschritt und mehr Informationen über die Dynamik der Krankheit und die Reaktion der Tiere auf die Behandlungen verfügbar wurden, wurden mehrere Änderungen am Protokoll vorgenommen. Dies war ein entscheidender Aspekt der Feldstudie, da sich die Art des Ausbruchs der Blauzungenkrankheit ständig weiterentwickelte und Anpassungen erforderlich waren, um den Erfolg der Behandlungen zu gewährleisten.

Die wichtigsten Änderungen waren:

1. **Erweiterung des Teilnehmerkreises:** Aufgrund der Wirksamkeit der Behandlungen in den ersten Herden wurde die Studie auf mehrere Betriebe und Tierarten wie

Kühe, Alpakas und Ziegen ausgeweitet. Dies ermöglichte ein breiteres Spektrum an Erkenntnissen und eine weitere Verfeinerung der Behandlungsmethoden.

2. **Anpassung von Dosierung und Häufigkeit:** Die anfängliche Dosierung der homöopathischen Mittel wurde entsprechend der Reaktion der Tiere angepasst. Bei schweren Symptomen oder verzögerter Genesung wurde die Häufigkeit der homöopathischen Mittel erhöht. Dies bedeutete, dass energetische Kopien der Mittel manchmal bis zu stündlich und in verschiedenen aufeinanderfolgenden Potenzen verabreicht wurden, um die Wirksamkeit zu maximieren.
3. **Dynamische Anpassung der Verordnungen:** Da die Feldstudie mehr Einblicke in den Krankheitsverlauf lieferte, wurden die Verordnungen sowohl für präventive als auch für akute Behandlungen angepasst. Dies betraf vor allem den Zeitpunkt und die Intensität der Verabreichung, z. B. durch häufigere Verabreichung des Medikaments in Zeiten erhöhten Risikos.
4. **Einführung zusätzlicher Mittel:** Nach den Rückmeldungen und Beobachtungen der Teilnehmer wurden zusätzliche homöopathische Mittel in die vorbeugende Behandlung aufgenommen, um die Ausbreitung der Krankheit besser zu kontrollieren. Dadurch konnte die Zahl der neuen Krankheitsfälle deutlich gesenkt werden. Auch der Akutbehandlung wurde ein zusätzliches Mittel beigefügt, um die Genesung zu fördern. Danach verlief die Genesung der kranken Tiere deutlich reibungsloser.

Zeitleiste Forschung

Die Feldstudie lief von Oktober 2023 bis Oktober 2024 und hatte zum Ziel, die Auswirkungen homöopathischer Behandlungen gegen die Blauzungkrankheit bei verschiedenen Tierarten zu untersuchen. Während dieses Zeitraums wurden die Tiere präventiv und akut behandelt, sobald Krankheitssymptome auftraten.

Der zeitliche Ablauf der Studie kann in vier Hauptphasen unterteilt werden, die mit der Dynamik des Krankheitsverlaufs zusammenhängen:

1. **Startphase - Herbst 2023:** Die Studie begann während eines starken Ausbruchs der Blauzungkrankheit im Herbst 2023. In dieser Zeit erkrankte eine große Zahl von Tieren, vor allem aufgrund der raschen Ausbreitung des Virus. Dies war ein wichtiger Test für die Wirksamkeit von homöopathischen Mitteln in akuten Situationen. Die ersten Ergebnisse waren positiv, und viele Tiere erholten sich schnell nach der

Behandlung. In dieser Phase wurden auch einige Anpassungen an den Protokollen vorgenommen, die auf Beobachtungen beruhten.

2. **Winterperiode - Winter 2023-2024:** In den Wintermonaten sind die Mücken, die das Blauzungenvirus verbreiten, aufgrund der kalten Temperaturen viel weniger aktiv. Dies bot Raum für eine gezieltere präventive Behandlung. In diesem Zeitraum erhielten die Tiere eine intensive Präventivbehandlung, um ihre Resistenz gegen das Blauzungenvirus zu stärken. Dieser Ruhepunkt in der Dynamik des Krankheitsverlaufs war eine Gelegenheit, den allgemeinen Gesundheitszustand der Tiere zu stärken, was sich später im Jahr auszahlte.
3. **Frühjahrsphase - Frühjahr 2024:** Eine zweite, weniger intensive Welle der Blauzungenkrankheit wurde im Frühjahr 2024 beobachtet. Dieser Zeitraum bot die Gelegenheit, die Ergebnisse der vorbeugenden Behandlungen zu bewerten. Bei den meisten Tieren traten weniger oder gar keine akuten Symptome auf, was darauf schließen lässt, dass die über den Winter aufgebaute Resistenz wirksam war. Die präventive Verabreichung von homöopathischen Mitteln wurde fortgesetzt, und die Zahl der neuen Krankheitsfälle war deutlich geringer als im Herbst 2023.
4. **Abschlussphase - Herbst 2024:** Die Abschlussphase der Studie fiel mit einer neuen Herbstwelle der Blauzungenkrankheit zusammen, die allerdings weniger stark war als die erste Welle. Die langfristige präventive Behandlung schien erfolgreich zu sein, mit einer deutlich geringeren Krankheitsinzidenz und mildereren Symptomen bei den erkrankten Tieren. Dies bestätigt, dass die im Winter und Frühjahr aufgebaute Resistenz zu einem stabileren Krankheitsverlauf und weniger Todesfällen beitrug.

Verlauf der Praxisforschung

Formen der Verwaltung durch das Unternehmen

Die Form der Verabreichung war manchmal je nach Tierart und Betrieb unterschiedlich und richtete sich nach den praktischen Gegebenheiten. Im Folgenden sind die verschiedenen Verabreichungsformen aufgeführt, wobei das Sprühen in die Nase bevorzugt wird.

- Sprühen auf die Nase
- Einträufeln ins Tränkwasser
- Besprühen der Herde
- Sprühen auf einen Leckstein/Futter

Die Besitzer fanden die präventive Behandlung im Allgemeinen einfach zu organisieren, aber die akute Verabreichung konnte intensiv sein. Insbesondere das Sprühen führte manchmal zu Schreckreaktionen, was die direkte Verabreichung des Medikaments erschwerte.

Symptome nach Tierarten

Während der Feldstudie traten bei kranken Tieren je nach Tierart unterschiedliche Symptome auf. Nachstehend sind die häufigsten Symptome je Tierart aufgeführt.

Kühe

- Verminderte Milchproduktion
- Laufende Nase
- Wechselfieber
- Steifheit
- Geschwollene Beine

Schafe

- Geschwollene Gelenke
- Kurzatmigkeit
- Appetitlosigkeit
- Schwierigkeiten beim Stehen
- Steifheit

Alpakas

- Verminderter Appetit
- Weißer Schleier über den Augen
- Probleme mit der Atmung
- Schwierigkeiten bei der Fortbewegung
- Extrem schnelle Verschlechterung bis hin zum Tod

Ziege

- Keine Symptome beobachtet

Verlauf der Krankheit

Der Krankheitsverlauf war je nach Tierart und Betrieb sehr unterschiedlich. Bei Schafen trat die Krankheit unterschiedlich häufig auf, aber die meisten Tiere erholten sich nach der Behandlung gut. Nur eine kleine Zahl von Schafen starb an der Krankheit.

Bei Kühen war das Auftreten der Krankheit von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Nach Zugabe einer zusätzlichen energetischen Kopie eines homöopathischen Mittels zur vorbeugenden Behandlung ging die Zahl der neuen Krankheitsfälle drastisch zurück, und die meisten Kühe erholten sich innerhalb weniger Tage.

Alpakas sprachen im Allgemeinen gut auf die Behandlung an, und es wurden keine Todesfälle gemeldet. Allerdings starben in den Herden auch Tiere, bevor die Behandlung beginnen konnte. Die erkrankten Tiere erholten sich nach der Behandlung vollständig.

Bei den Ziegen wurde keine Krankheit festgestellt, was darauf schließen lässt, dass die Präventivmaßnahmen in ihrem Fall voll wirksam waren.

Geburten und Gesundheit der Nachkommen

Während der Feldstudie wurden sowohl bei Kühen als auch bei Schafen viele gesunde Nachkommen geboren. Bei Kühen gab es einige Fälle von Frühgeburten, aber ansonsten zeigten die meisten Kälber keine Anomalien. Bei Schafen wurden einige Missbildungen und vermehrte Abgänge beobachtet, insbesondere zu bestimmten Zeiten, aber insgesamt waren die meisten Lämmer gesund. Bei Alpakas wurden einige Nachkommen mit Anomalien geboren, wie z. B. einem blauen Schleier über den Augen, aber dies hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Gesamtgesundheit der Gruppe. Ziegen brachten in dieser Studie keine Nachkommen hervor.

Kommentare von Eigentümern

Während der Studie gingen mehrere Antworten von den Teilnehmern ein. Sie werden im Folgenden jeweils authentisch dargestellt.

„Wir haben einen ziemlich aufregenden Monat hinter uns. Wir konnten mit Ihren Tropfen zwei Tiere von Züchterkollegen retten. Eines war schon tot und wurde vom Tierarzt aufgegeben. Auch hochträchtig. Nachdem wir ihr über Nacht die Tropfen gegeben haben, hat sie am nächsten Morgen wieder ihr Futter gefressen. Auch dem anderen Alpaka, einem jungen Hengst, geht es gut.“

„Unsere Tiere wurden letzte Woche geschoren, und sie waren in einem guten Zustand. Auffallend ist die Abwesenheit von Räude nach einem langen und nassen Winter, der dies sicherlich gerechtfertigt hat. 1 Stute hatte etwas Räude, wurde aber gekauft.“

„Alles läuft jetzt gut. Sie geben wieder gute Milch und sind wieder geschmeidig.“

„Aber wir nutzen sie, und das beruhigt uns sehr. Letztes Jahr war ich total in Panik. Wie hätten wir unsere Herde vor einem gefährlichen Virus schützen sollen? Bis wir die Anzeige in der Farm gesehen haben. Es hat uns und auch den Menschen um uns herum so sehr geholfen. Wenn ich sehe, wie beruhigt die Menschen sind, die die Tropfen verwenden. Und

so viel Tierleid verhindern. Das wünsche ich mir für alle. Sogar Tierärzte glauben inzwischen an das Konzept. Und dann hat man schon viel erreicht.“

„Es braucht viel Zeit, und die Herde ist zu groß, um sie in einem Durchgang zu behandeln.

„Das Mutterschaf macht weiterhin Fortschritte. Sie wird mehr und mehr aktiv. Sie läuft separat auf einer Wiese, wir fragen uns ein bisschen, wann wir sie wieder in die Herde setzen können, wie lange wir sozusagen damit warten müssen. Dem Lamm geht es absolut gut, es ist alles in Ordnung“.

„Sprühen gab Angstsalben, also das Mittel ins Trinkwasser geben, dies regelmäßig wechseln“

„Vielen Dank für alles, was Sie im vergangenen Jahr für uns getan haben. Wir hoffen, dass wir die Tropfen noch lange nutzen können!“

„Ich bin jetzt besonders gespannt auf die Fohlen des nächsten Jahres (auch der anderen Teilnehmer). Die Schafe mit BT, wie Sie wissen, laufen hier Nase an Nase mit unseren Alpakas. Auch wenn unsere Tiere äußerlich keine Anzeichen von BT haben. Ich selbst hatte die Gelegenheit, ein paar Schafe mit gutem Erfolg zu behandeln. Es war wirklich schön zu sehen, wie schnell es funktioniert hat“.

Diskussion

Diese Feldstudie gibt einen wertvollen Einblick in die mögliche Rolle von energetischen Kopien homöopathischer Mittel bei der Stärkung der Resistenz von Tieren gegen das Blauzungenvirus. Trotz der positiven Ergebnisse und der beobachteten Verbesserung der Tiergesundheit gibt es mehrere methodische Aspekte, die kritisch geprüft werden müssen, um den wissenschaftlichen Wert und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu bewerten. Die wichtigsten zu berücksichtigenden Punkte werden im Folgenden erörtert.

• *Beginn der Behandlung in verschiedenen Stadien der Krankheit*

Die Behandlungen in dieser Studie wurden nicht einheitlich bei allen Tieren zur gleichen Zeit durchgeführt, sondern begannen in verschiedenen Stadien der Krankheit. Diese Unterschiede könnten sich auf die Ergebnisse ausgewirkt haben, da Tiere, die in einem frühen Stadium behandelt wurden, möglicherweise besser ansprechen als Tiere mit fortgeschrittenen Symptomen. Ein einheitlicher Beginn der Behandlung hätte eine kontrolliertere und vergleichbarere Grundlage für die Ergebnisse geschaffen.

- *Unterschiedliche Art der Verabreichung und Anzahl der Verabreichungen*

Während der gesamten Studie wurden unterschiedliche Verabreichungsmethoden angewandt, z. B. Sprühen, Einträufeln in das Trinkwasser und Vernebeln, sowie unterschiedliche Verabreichungshäufigkeiten je nach Schwere der Erkrankung. Diese Variabilität könnte zu den Unterschieden in den Ergebnissen zwischen Tieren und Betrieben beigetragen haben. Idealerweise würde eine einheitliche Verabreichungsmethode und -häufigkeit eine genauere Messung und einen Vergleich der Auswirkungen von energetischen Kopien ermöglichen.

- *Fehlen einer Kontrollgruppe*

Ein wichtiger methodischer Punkt ist das Fehlen einer Kontrollgruppe in dieser Studie, in der Messungen in ähnlicher Weise wie in der untersuchten Gruppe durchgeführt wurden. Wir haben nun den Tierbestand in den Niederlanden, der nicht Teil unserer Studie war, als Kontrollgruppe herangezogen und dabei die von der Zentralregierung veröffentlichten Zahlen verwendet. Ohne eine Gruppe von Tieren, die nicht behandelt und auf die gleiche Weise wie die untersuchte Gruppe gemessen wurde, bleibt ungewiss, inwieweit die beobachteten Effekte tatsächlich auf die energetischen Kopien der homöopathischen Mittel zurückgeführt werden können. Die Verwendung einer Kontrollgruppe hätte wertvolle Erkenntnisse über den Unterschied zwischen der natürlichen Resistenz der Tiere und der Resistenz, die durch die Behandlung möglicherweise verstärkt wurde, geliefert.

- *Fehlen von Ausschlusskriterien*

Darüber hinaus fehlten spezifische Ausschlusskriterien für die Teilnahme von Tieren und Betrieben an der Studie. Dies bedeutete, dass Tiere mit unterschiedlichem Gesundheitszustand, Lebensbedingungen und Umweltfaktoren in die Studie aufgenommen wurden, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse erschwerte. Die Verwendung klarer Ausschlusskriterien hätte die Vergleichbarkeit der Studienpopulation erhöht und die wissenschaftliche Belastbarkeit der Ergebnisse verbessert.

- *Anpassung von Protokollen während der Studie*

Im Verlauf der Studie wurden die Protokolle regelmäßig geändert, um neuen Erkenntnissen und veränderten Bedingungen Rechnung zu tragen, z. B. durch Anpassung der Dosierung und Hinzufügen neuer Wirkstoffe. Das Wohlergehen der Tiere stand bei dieser Studie immer im Vordergrund. Diese Flexibilität führte zwar zu positiven Ergebnissen, macht die Ergebnisse jedoch weniger konsistent und schränkt die Möglichkeit ein, Aussagen über die Wirksamkeit eines festen Protokolls zu treffen. In einer künftigen Studie könnte ein festes Protokoll ohne zwischenzeitliche Änderungen ein genaueres Bild der Behandlungseffekte liefern.

- *Einfuhr von Tieren während der Studie*

Während des Studienzeitraums wurden Tiere in die teilnehmenden Betriebe eingeführt, was die Studienergebnisse beeinflusst haben könnte. Der

Der Gesundheitszustand, der Impfstatus, die Resistenz und die mögliche Exposition dieser Tiere gegenüber dem Blauzungenvirus vor der Einfuhr sind unbekannte Faktoren, die die Ergebnisse der Studie beeinflusst haben könnten. Ein Ausschluss der importierten Tiere oder die Bildung einer stabilen Population zu Beginn der Studie würde diese Variable ausschließen.

- *Impfungen teilweise während der Untersuchung hinzugefügt*

In einigen teilnehmenden Betrieben wurden im Verlauf der Studie zusätzlich zu den homöopathischen Behandlungen auch Impfungen durchgeführt. Diese Intervention könnte einen erheblichen Einfluss auf die Resistenz der Tiere gegen das Blauzungenvirus gehabt haben, was es schwieriger macht, die spezifischen Auswirkungen der energetischen Kopien zu isolieren. In Folgestudien müsste eine klare Trennung zwischen homöopathischen Behandlungen und Impfungen vorgenommen werden, um die getrennten Wirkungen zu messen.

- *Unternehmen, die die Untersuchung später einleiteten*

Einige Betriebe nahmen erst später im Studienzeitraum teil. Daher unterscheiden sich die Bedingungen, unter denen ihre Tiere behandelt wurden, z. B. die saisonale Exposition gegenüber der Blauzungenkrankheit, von den Betrieben, die von Anfang an dabei waren. Dies kann zu Abweichungen bei den Ergebnissen führen, die nicht direkt auf die Behandlung selbst zurückzuführen sind, sondern eher auf externe Faktoren, die mit dem Zeitpunkt zusammenhängen.

- *Protokoll versus individuelle Behandlungsvision innerhalb der homöopathischen Philosophie*

Ein letzter Punkt betrifft das Spannungsverhältnis zwischen dem festen Protokoll und der in der homöopathischen Philosophie verfolgten individuellen Behandlungsvision. In der Homöopathie wird traditionell versucht, die Behandlung auf das Individuum abzustimmen, während diese Studie mit einem festen Behandlungsprotokoll für verschiedene Arten und Zustände arbeitet. Es ist zwar auch in der Homöopathie bekannt, dass bei epidemischen Krankheiten eine protokollbasierte Behandlung auf der Grundlage des Genus epidemicus angewandt werden kann, dies entbindet jedoch nicht davon, auf individuell zugeschnittene Behandlungen umzusteigen, wenn der Fall dies erfordert.

- *Zusammenfassende Überlegungen*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese methodischen Aspekte die Interpretation und Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse beeinträchtigen können. Obwohl die Ergebnisse vielversprechend sind, müssen diese Faktoren unbedingt

berücksichtigt werden, wenn Schlussfolgerungen über die Wirksamkeit von energetischen Kopien homöopathischer Mittel gezogen werden. Eine Folgestudie mit einem strenger kontrollierten Design, unter Verwendung von Kontrollgruppen und einem konsistenten Ansatz, könnte weitere Erkenntnisse liefern und die wissenschaftliche Basis für den Einsatz homöopathischer Mittel gegen die Blauzungenkrankheit stärken.

Schlussfolgerung

Zusammenfassend zeigt diese Studie, dass energetische Kopien homöopathischer Mittel tatsächlich zur Resistenz der Tiere gegen das Virus der Blauzungenkrankheit beitragen. Die Ergebnisse dieser Feldstudie, die mit den Zahlen der Zentralregierung über den Viehbestand in den Niederlanden verglichen wurden, die nicht Teil dieser Studie waren, zeigen, dass die Verwendung dieser Mittel sowohl präventiv als auch akut einen positiven Effekt auf das Auftreten der Krankheit und die Genesung infizierter Tiere bei verschiedenen Tierarten hatte. Die Flexibilität des Studienprotokolls ermöglichte Anpassungen, die sich als wesentlich erwiesen, um wirksam auf die Krankheitsdynamik und die Bedingungen in den teilnehmenden Betrieben zu reagieren. Die positiven Ergebnisse und Reaktionen der Tierhalter zeigen den Wert von energetischen Kopien homöopathischer Mittel als ergänzende Maßnahme in der Tiergesundheitspflege. Damit bietet diese Studie eine relevante Grundlage für Folgeuntersuchungen zur Anwendung dieser Mittel bei der Prävention von ansteckenden Tierkrankheiten.

Literaturverzeichnis

Hahnemann, S. (2009). Organon der Geneeskunst. In S. Hahnemann, Organon der Geneeskunst (S. 180). Homeovision.

HAN. (2024). Blauzunge. Abgerufen von Blauzunge: <https://blauwtong.eu/>

NVWA. (2023). Blauzungenkrankheit positiv nach Wohnort Karte. Abgerufen von NVWA: <https://www.nvwa.nl/documenten/dier/dierziekten/overigedierziekten/publicaties/blauwtong-positief-per-woonplaats-2023>

WUR. (2024). Blauzungenkrankheit. Abgerufen von WUR: <https://www.wur.nl/nl/onderzoekresultaten/onderzoeksinstituten/bioveterinaryresearch/dierziekten/virusziekten/blauwtong.htm>

Anhang

Das Anamneseformular

Angaben zum Eigentümer
Name des Eigentümers
Adresse
Postleitzahl
Standort
Tel. Nr. privat
Tel.Nr. extra
E-mail
1. konsultieren
Tierische Daten
Name des Tieres
Geschlecht
Tierarten
Datum der Geburt
Nachkommenschaft
Tierarzt
Tierarzt informieren
Haustier
Grund der Anreise
Gesamtsymptom Ursache/Verursachung -> Modalitäten -> Wahrnehmung -> Lokalisierung -> Begleitsymptom -> Wechselndes Symptom -> Konstitutionell ->

Medizin	Zeitraum	Kommentare
Impfungen		

Familienanamnese
Vater
Großvater
Großmutter
Mutter
Großvater
Großmutter
Bruder/Schwester

Nachkommenschaft

Biografie
Von der Kindheit, vom Baby bis heute, Ereignisse, Traumata, Familiensituation, Trauer.

Krankheitsgeschichte Krankheiten, Operationen, Einsatz von Antibiotika, Untersuchungen, Benennungsjahre, MIT
ZUSAMMENFASSUNG

Krankheitsgeschichte	Zeitraum	Biografie	iatrogene

Schwangerschaft und Geburt/hormonell

Freie Anamnese
Reklamation
Zeichen
Erscheinungsbild
Ernährung
Relief/Feuchtigkeit

Geführte Anamnese
Körpertemperatur
Schlaf, Träume
Stimmung/Temperament

Kopf, Augen/Sehen, Ohren/Hören, Nase, Gesicht
Mund, Zähne, Rachen
Speiseröhre, Magen
Abdomen, Rektum/Stuhl, Nieren, Prostata, Harnwege/Harnblase
Männliche/weibliche Organe
Luftröhre, Atmung, Husten/Schleim, Brustkorb
Rücken, Gliedmaßen
Schwitzen/Haut
Rassetypische Merkmale
Beobachtung des Tieres Verhalten, schüchtern, ängstlich, gehetzt, Atem, Zähne, gut gekleidet, Zustand der Haut, Nägel, Körperhaltung, Mimik, spricht leise
Beobachtung des Eigentümers unsicher, kompetent, kompetent genug, temperamentvoll,
Beobachtung von mir selbst Was sehe ich, gut gepflegt/verwahrlost, wie reagiert das Tier auf den Besitzer und umgekehrt, Rassemerkmale.
Klassifizierung Blume
Fortschreiten des Symptoms Hier erzählen Sie, wie die Beschwerden gelaufen sind
Bild Hier skizzieren Sie kurz, weswegen er gekommen ist. Wie sich die Situation entwickelt, warum und in welche Richtung. Auch um welche Blütenblätter es sich handelt, auf welches Blütenblatt der Fokus gerichtet ist, was Sie im Hof sehen, krebserregend, tuberkulinisch, etc. und worin Sie das beim Patienten reflektiert sehen. Geben Sie kurz an, woran Sie denken und warum.
Repertorisierung der wichtigsten, charakteristischen Symptome.
Drogen zur Differenzierung DD für ein bestimmtes Blütenblatt oder eine Beschwerde
Behandlungsplan Hier geben Sie an, warum Sie sich für ein Mittel und nicht für ein anderes entscheiden. Sie tun dies für jedes zur Diskussion stehende Blütenblatt und fügen gegebenenfalls Zwischenmittel hinzu. Und wenn möglich, Konstitution.
Auswahl und Reihenfolge der Medikamente (entsprechend dem Behandlungsplan)
Potenz, Dosierung, Häufigkeit
Vorhersage
Persönliches Lernziel

Fotos

Repertorisierung von Rückerstattungen

Liste der Ressourcen

Datum	Verordnung	Antwort

Pressemitteilung

[Bijna 5.000 bedrijven met blauwtong, onderzoek naar homeopathische behandeling - Boerderij](#)

9 november 2023

Fast 5.000 Betriebe mit Blauzungenkrankheit, Forschung zur homöopathischen Behandlung

Redactie

[Mariska Vermaas](#)

Parlamentsberichterstatter

Die Zahl der gemeldeten Betriebe mit Blauzungenkrankheit nähert sich 5.000. Dies geht aus einer Erhebung des NVWA hervor. Die Homöopathische Akademie der Niederlande hat eine Studie über die Wirksamkeit der Homöopathie im Kampf gegen die Blauzungenkrankheit in Auftrag gegeben.

Der Ausbruch der Blauzungenkrankheit breitet sich weiter aus. Insgesamt wurden dem NVWA 4.932 infizierte Betriebe gemeldet, von denen 3507 PCR-positiv sind und 1.425 Betriebe aufgrund klinischer Anzeichen als infiziert erklärt wurden. Der Tierarzt Reinard Everts, Direktor des NSFO, berichtet, dass die durch die Blauzungenkrankheit verursachte übermäßige Sterblichkeit leicht rückläufig zu sein scheint.

Homöopathie gegen die Blauzungenkrankheit

Die Homöopathie-Akademie Niederlande hat eine Studie über den Einsatz der Homöopathie gegen die Blauzungenkrankheit gestartet. Sie umfasst sowohl die Prävention als auch die Behandlung kranker Tiere. Die ersten Erfahrungen sind positiv, sagt die Forscherin Ellen Ramaker. Eine Forschungsgruppe, der Studenten und qualifizierte Homöopathen angehörten, behandelte Tiere in mehreren Schafzuchtbetrieben.

„Wir haben zum Beispiel zwei kranke Tiere bei einem Hobbyzüchter zusätzlich zur Behandlung durch den Tierarzt behandelt. Die Tiere konnten nicht mehr stehen und hatten Entzündungen und Schwellungen an den Schnabel- und Kronenkanten. Nach einer Woche konnten beide Tiere wieder draußen laufen. Das ist doch schön zu sehen“, sagt Ramaker.

Lees verder onder de kaart



Karte mit den der NVWA gemeldeten Blauzungeninfektionen bis zum 11.9.2023. - Bild: NVWA

600 Schafe im Rahmen der Erhebung aufgespürt

Die homöopathischen Mittel zielen darauf ab, das Immunsystem zu aktivieren, und es gibt ein Mittel gegen Entzündungen. Die Mittel werden mehrmals mit einem Pflanzenspray in die Nase verabreicht. Auch bei einem großen Schafhalter mit 1.500 Tieren in Salland werden die Tiere behandelt und überwacht. Insgesamt 600 Schafe werden derzeit im Rahmen der Studie behandelt und überwacht.

Die Tiere werden individuell behandelt, manchmal mehrmals am Tag, was auch eine Aufzeichnung des Zustands der Tiere erfordert.

Interessenten für die Erforschung der Homöopathie gegen die Blauzungenkrankheit gesucht

Um zu untersuchen, welche Rolle die homöopathischen Mittel bei der Bekämpfung des Virus der Blauzungenkrankheit spielen können, will die Akademie die Studie ausweiten. Die Tierhalter können teilnehmen und erhalten die Mittel kostenlos, müssen aber bereit sein, die Mittel selbst an den Tieren zu verabreichen und den Stand der Dinge zu melden. „Am Anfang wird es ein tägliches Update sein, danach wollen wir informiert werden, wenn es Veränderungen gibt“, erklärt Ramaker. Interessierte können sich bei der Homöopathie-Akademie bewerben.

NSFO: kaum subklinische Infektionen mit der Blauzungenkrankheit

Infektionen mit der Blauzungenkrankheit, bei denen die Tiere nicht erkranken, scheinen nicht häufig zu sein. Dies geht aus einer Feldstudie der niederländischen Organisation der Schaf- und Ziegenzüchter (NSFO) hervor. Von 156 untersuchten Tieren wurden bei drei Tieren Antikörper gegen die Blauzungenkrankheit gefunden. In sieben der neun untersuchten Herden wurden keine Antikörper bei Tieren gefunden, die auch keine klinischen Anzeichen der Blauzungenkrankheit aufwiesen. Damit scheint sich das Blauzungenvirus vom Serotyp 3 subklinisch nicht gut zu verbreiten.

Neun untersuchte Herden

Für die Studie wurden zwischen dem 19. und 23. Oktober 156 Schafe aus neun Herden auf Antikörper gegen die Blauzungenkrankheit untersucht. Es handelte sich um Tiere, die selbst keine klinischen Anzeichen der Blauzungenkrankheit auf infizierten Betrieben aufwiesen. Die Herden waren alle Anfang September mit der Blauzungenkrankheit infiziert und lebten in Nordholland, Utrecht und Gelderland. Die Blutproben wurden also entnommen, als die infizierten Tiere bereits seit vier bis sechs Wochen auf dem Betrieb lebten. „Die Tatsache, dass subklinische Infektionen mit dem Serotyp 3 der Blauzungenkrankheit bei Schafen, wenn überhaupt, nicht aufzutreten scheinen, bedeutet, dass Schafe, bei denen keine Krankheitsanzeichen beobachtet wurden, sehr wahrscheinlich noch keine Immunität gegen diese Krankheit aufbauen konnten“, so die Schlussfolgerung des NSFO. Das bedeutet, dass die Tiere nicht gegen das Virus geschützt sind und sich daher immer noch infizieren können.

Für eine sichere Immunität sind die Schafe daher vollständig auf einen verfügbaren Impfstoff gegen den Serotyp 3 der Blauzungkrankheit angewiesen, so das NSFO.

Impfstoff gegen die Blauzungkrankheit

Die Chancen für die Entwicklung eines Impfstoffs gegen die Blauzungkrankheit Serotype 3 scheinen zu steigen. Der scheidende Landwirtschaftsminister Piet Adema zog nach seinen Gesprächen mit Pharmaunternehmen in der vergangenen Woche eine positive Bilanz. Er sprach von konstruktiven Gesprächen und freut sich auf Folgetreffen, bei denen konkretere Vereinbarungen getroffen werden können. Konkrete Vereinbarungen gibt es im Moment noch nicht.

Auch der Impfstoffhersteller MSD Animal Health blickt auf ein konstruktives Gespräch zurück, bei dem die Pharmaunternehmen nach eigenen Angaben gemeinsam nach möglichen Lösungen gesucht haben. Royal GD möchte die NSFO-Untersuchung inhaltlich nicht kommentieren. Die GD sagt, sie könne keine Schlussfolgerungen aus Untersuchungen ziehen, die sie nicht selbst durchgeführt hat.

Die Tiergesundheitsorganisation Royal GD führt außerdem im Auftrag des Ministeriums eine Studie über die Verbreitung des Blauzungvirus durch. Dabei werden 13 mit der Blauzungkrankheit infizierte Betriebe (fünf Schaf-, fünf Rinder- und drei Milchziegenbetriebe) überwacht. In diesen Betrieben werden die klinischen Anzeichen, die Zahl der kranken Tiere und die Zahl der verendeten Tiere erfasst. In den Betrieben werden 50 Tiere nach dem Zufallsprinzip beprobt, um die Anzahl der Tiere zu ermitteln, die das Virus in sich tragen. Dies wird zu Beginn und am Ende der Studie geschehen. Die Royal GD geht davon aus, dass die Ergebnisse dieser Studie Anfang 2024 vorliegen werden.



NOS Nachrichten-Dienstag, 16. Juli, 12:33

Bedenken der Schafhalter hinsichtlich der Wirksamkeit des Impfstoffs gegen die Blauzungenkrankheit

Tierärzte und Schafhalter sind sehr besorgt über das Virus der Blauzungenkrankheit. Trotz einer umfangreichen Impfkampagne haben sich bereits einige Schafe mit dem Virus infiziert und sind daran gestorben.

„Die Zahl der Infektionen ist extrem hoch, trotz der Impfung“, sagt Tierärztin Rianne van Helden von De Herkauwerspraktijk in Oss und Mill. „Es sind bereits mehrere tote Schafe gemeldet worden. Die Viehhalter haben das Gefühl, umsonst geimpft zu haben.“

Die Tierärztin Judith van Aniel aus Venlo ist auf Schafherden spezialisiert und hat 40 Betriebe als Kunden. „Aufgrund des Impfstoffs sollten die Tiere nur leichte Symptome haben, aber man sieht wirklich todkranke und verendete Schafe.“ Ihr zufolge sind bereits Hunderte von Schafen betroffen, die alle geimpft worden sind.

Seit Ende April stehen drei Impfstoffe zum Schutz von Schafen vor dem Blauzungenvirus zur Verfügung. Das Virus wird von infizierten Mücken übertragen und befällt vor allem Schafe. Die Krankheitssymptome sind hohes Fieber, Schwellungen und eine blaue Zunge. Gestern zeigte der Zähler des NVWA, der die Zahl der registrierten Fälle festhält, 94 Infektionen an.

Bislang wurden drei Meldungen an das Medicines Evaluation Board gemacht, wo Infektionen gemeldet werden müssen. Das Kollegium appelliert an Tierärzte und Tierhalter, den Verdacht auf Blauzungenkrankheit nach einer Impfung unverzüglich zu melden.

Großer Kundenstamm

Derzeit ist das Virus vor allem in Limburg, Nordbrabant und Gelderland verbreitet. Tierärzte sehen keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Impfstoffen. Sie sagen, dass die Wirksamkeit aller drei Impfstoffe sehr zu wünschen übrig lässt.

„Wir hatten gehofft, dass wir in diesem Sommer mit beiden Beinen auf dem Tisch Urlaub machen können“, sagt Van Helden, „aber das Gegenteil ist der Fall.“ Schafhalter rufen bei ihr an und sagen, dass sie kranke Schafe haben, dass es aber nicht die Blauzungkrankheit sein kann, weil die Tiere geimpft sind. „Dann beschreiben sie die Symptome, und ich muss ihnen sagen, dass es doch die Blauzungkrankheit ist. Das ist sehr ärgerlich, ich hoffe, dass es bald aufgegriffen wird.“

Die Schafhalter hingegen stehen wieder am Anfang. Dieser Bauer findet jeden Tag Tote Schafe in seinem Stall, obwohl sie geimpft wurden:



Tierarzt Van Andel hat einen großen Kundenkreis, darunter auch Betriebe mit großen Schafherden, die für das Wildtiermanagement genutzt werden. „Ich schätze, dass von diesen 40 Betrieben etwa 15 bis 20 Probleme haben. Ich fahre gerade an einem Betrieb mit 600 Schafen vorbei, von denen 30 bereits sehr krank sind und 10 bereits gestorben sind. Ein anderer Betrieb hat 170 Schafe, von denen 70 krank und 12 tot sind. Ich war auf Bauernhöfen in der Veluwe, im Sallandse Heuvelrug, bei Tilburg, bei Etten-Leur.... man sieht es überall.“

Angst vor dem Geschäft

Eine ihrer Kundinnen ist die Schäferin Tineke Camps aus Ysselsteyn in Nordlimburg. Ihre Schafherde Schaapsdrift besteht aus etwa 1.400 Schafen, die alle in diesem Frühjahr geimpft wurden. In einer Woche sind bereits 11 Schafe verendet.

„Alle Schafe mit Krankheitsanzeichen bringen wir in den Stall. Wir hoffen, dass sie bei besonders guter Pflege die Blauzungenkrankheit überleben werden. Aber bisher hat noch kein einziges Schaf den Stall lebend verlassen, obwohl sie alle geimpft sind“, so Camps gegenüber L1 News. Sie fürchtet die Folgen für ihren Betrieb.

Der Berufsverband der Tierärzte KNMvD ist ebenfalls besorgt und sagt, dass die Ursachen weiter erforscht werden müssen. Dazu sei es wichtig, dass Tierärzte Nebenwirkungen, einschließlich einer unzureichenden Wirksamkeit des Impfstoffs, melden, so die Organisation.

Letzte Woche haben wir eine Explosion erlebt. Das war auch zu erwarten, denn nach ein paar Tagen Sommerwetter beginnen die Mücken mit ihrer Blutmahlzeit.

Reinard Everts, Veterinärmediziner

Auch der Tierarzt Reinard Everts von Schapendokter.nl aus Coevorden erhält viele Berichte von Schafhaltern oberhalb der großen Flüsse. „Wir haben schon letzte Woche eine Explosion gesehen. Das war auch zu erwarten, denn nach ein paar Tagen Sommerwetter beginnen die Mücken mit ihrer Blutmahlzeit. Das passt zu dem Bild, das wir uns nicht erhofft hatten.“

Er sieht auch, dass sich die Krankheit schneller ausbreitet als im letzten Jahr. „Aber das passiert im zweiten Jahr häufiger, weil die Mückenpopulation dann schon stärker infiziert ist.“

Everts hatte gehofft, dass weniger Tiere Symptome zeigen würden, dass der Impfstoff etwas besser schützen würde. Er hofft immer noch, dass er vor der Sterblichkeit schützen wird. Das Bild von Hunderten von toten Schafen kennt er noch nicht.

„Wir sehen im Vergleich zum letzten Jahr, dass mehr Tiere erkranken und dass es ihnen nach ein paar Tagen wieder besser geht. Aber es gibt auch Sterblichkeit. Der Schutz ist also doch nicht ganz so wie erhofft.“

Gesäß

Dennoch bleibt er optimistisch. Letztes Jahr starben drei von vier erkrankten Tieren. Man weiß nicht, wie viele es jetzt sind, da das Virus gerade erst aufgetaucht ist, aber wenn es jetzt weniger sind, würde der Impfstoff schon helfen.

„Es ist im Moment ein bisschen eng. Es kann etwa 10 Tage dauern, bis ein Schaf stirbt. Bis zum Ende dieser Woche werden wir ungefähr diesen Zeitraum erreicht haben. Dann wird man mehr über die Wirksamkeit des Impfstoffs sagen können. Ich habe immer noch den Eindruck, dass es im Durchschnitt etwas weniger schlimm ist als im letzten Jahr und sich mehr Tiere erholen.“

Weniger Todesfälle durch die Blauzungenkrankheit bei Schafen, berichtet die Niederländische Organisation der Schaf- und Ziegenzüchter.

5. August 2024 ALLGEMEINES - NEWS

NSFO: bij schapen tot nu toe minder sterfte door blauwtong

Redaktioneller Ausschuss

Kirsten Graumans

Herausgeberin

ondernemen

Die Wahrscheinlichkeit, dass Schafe, die in den letzten Wochen an der Blauzungenkrankheit erkrankt sind, daran sterben, ist bisher deutlich geringer als im letzten Jahr. Das berichtet der niederländische Schaf- und Ziegenzuchtverband (NSFO) in einem aktuellen Lagebericht, der auf einer Telefonumfrage unter 25 Schafhaltern beruht. Sie bestätigt das Bild, das die Royal GD bei den von ihr überwachten infizierten Schafsbetrieben sieht.

Bei den Betrieben, bei denen die erste Infektion im September 2023 auftrat, lag der Median (die Mitte des Datensatzes) bei 73,3 %, so die NSFO. Bei den Betrieben, die im Juli 2024 an der Erhebung teilgenommen haben, liegt er bisher bei 10,7 %. Alle Betriebe in der letztgenannten Gruppe hatten ihre Tiere impfen lassen. Das NSFO hält es für plausibel, dass die niedrigere sogenannte „Case Fatality Rate“ mit der Impfung zusammenhängt. Die GD äußert sich dazu auf der Grundlage ihrer eigenen Erhebung nicht.

Erhöhte Aktivität der Mücken

Im Gegensatz dazu befinden sich viele kranke Tiere in infizierten Betrieben, und dieser Prozentsatz scheint in diesem Jahr schneller zu steigen als bei den Ausbrüchen im letzten Herbst, so die NSFO. Die Organisation nennt eine größere Mückenaktivität oder einen höheren Prozentsatz an infizierten Mücken als mögliche Gründe. Der Anteil der kranken Tiere kann bis zu 100 Prozent betragen. Am 1. August hatte sich in den meisten Betrieben nur ein kleiner Teil der infizierten Tiere wieder erholt.

Finanzielle Auswirkungen groß

Das NSFO geht davon aus, dass die finanziellen Auswirkungen auf die infizierten Betriebe trotz der Impfung groß sein werden. Darüber hinaus verursacht der rasch zunehmende hohe Anteil kranker Tiere in infizierten Betrieben viel Arbeit und hat erhebliche soziale Auswirkungen auf die Schafhalter. Die NSFO weist darauf hin, dass der neue Ausbruch der Blauzungenkrankheit möglicherweise Probleme in der Paarungszeit verursachen wird, die in

den meisten Betrieben im September oder Oktober beginnen würde. „Männliche Tiere, die an Fieber erkranken, aber die Krankheit überleben, werden voraussichtlich für etwa zwei Monate unfruchtbar sein“, so die Organisation.

Unterdessen steigt die Zahl der Orte, an denen die Blauzungenkrankheit bei Schafen oder Kühen festgestellt wurde, weiter an und liegt nun bei 1.722. Am vergangenen Donnerstag waren es noch 1.408. Damit ist die Zahl der Neuinfektionen pro Tag in den letzten Wochen mehr oder weniger stabil geblieben. Zum ersten Mal gibt es jetzt auch drei Infektionen in Flevoland, der einzigen Provinz, die in diesem Jahr bisher immun geblieben ist.

Kein Bereich frei von Viren

Insgesamt ist festzustellen, dass Neuinfektionen nach wie vor hauptsächlich in Gebieten auftreten, in denen der Schwerpunkt der Ausbrüche ohnehin liegt. Dies sind insbesondere die Provinzen Gelderland, Overijssel, Brabant und Limburg. Aber auch in anderen Provinzen tauchen immer wieder neue Punkte auf der NVWA-Karte auf, wobei kein Gebiet völlig frei von dem Virus ist.

Auch in Deutschland nimmt die Zahl der Ausbrüche weiter zu, wenn auch nicht mehr so explosionsartig wie in den ersten Wochen. Mittlerweile sind in Deutschland 1.181 Betriebe mit der Blauzungenkrankheit infiziert, die allermeisten davon in Nordrhein-Westfalen, einige Dutzend in Niedersachsen.

Auch in Belgien gibt es Infektionen und neue Ausbrüche, aber die Zahlen sind relativ viel geringer. Seit Anfang dieses Jahres wurde die Blauzungenkrankheit bei Schafen oder Kühen an 82 Orten in Belgien festgestellt.

Viel mehr Variation bei den Symptomen Blauzungenkrankheit bei Schafen

John Lamers

18 sep 2024 om 14:41uur

Die meisten Schafe, die im vergangenen Jahr von der Blauzungenkrankheit betroffen waren, zeigten schwere Krankheitsanzeichen. Drei Viertel der Schafe starben. In diesem Jahr sind die Krankheitssymptome sehr viel unterschiedlicher. Es gibt immer noch schwer erkrankte Tiere, aber auch Tiere mit mildereren Symptomen. Auch die Sterblichkeit ist viel geringer. Dies geht aus

einer Umfrage der Royal GD unter 718 Schafhaltern hervor.



© Jorien Slager

Von den Schafhaltern haben 84 Prozent die Schafe geimpft. Dies wird zu mildereren Symptomen und einer geringeren Sterblichkeit beigetragen haben. Inwieweit die Sterblichkeit gesunken ist, lässt sich noch nicht genau feststellen. Auf jeden Fall ist die Spitzensterblichkeit nach den bisherigen Zahlen mindestens halb so niedrig.

Die Royal GD hat auch die Sterblichkeitsraten in den ersten Wochen nach einer Meldung in diesem Jahr mit den Zahlen des letzten Jahres und eines Jahres ohne Blauzungkrankheit verglichen. Letztes Jahr lag die Sterblichkeit in der ersten Woche bei 6,5 Prozent. In diesem Jahr liegt sie bei 1,5 Prozent. In einem Jahr ohne Ausbruch der Blauzungkrankheit gibt es in diesem Zeitraum kaum eine Sterblichkeit. In den Wochen nach der ersten Woche im letzten Jahr blieb die Sterblichkeit mit 4 Prozent für weitere drei Wochen recht hoch. In diesem Jahr liegt sie in der zweiten Woche nach der Meldung noch bei 1,5 % und in der dritten und vierten Woche bei 1 % oder weniger. In diesem Jahr erholen sich viel mehr Schafe von der Blauzungkrankheit als im letzten Jahr.

• Lesen Sie auch: [Royal GD: beeld blauwtong dit jaar anders](#)

Bei den Symptomen fällt auf, dass in diesem Jahr viele Schafe lahmen und manchmal über längere Zeit lahmen. Dies ist möglicherweise auf eine Hufrehe zurückzuführen, eine Entzündung des Gewebes zwischen Horn und Knochen, die bei der Autopsie der Tiere festgestellt wurde. Die Entzündung ist noch nicht eingetreten. Auch die Zahl der Fälle von Arthritis ist noch begrenzt.

Gut essen, Schwierigkeiten bei der Aufnahme

Die Schafe fressen und trinken im Allgemeinen weiter, und es gibt auch weniger Tiere mit Entzündungen im Maul. Auffallend ist, dass viele Schafe Schwierigkeiten haben, Futter zu absorbieren und zu schlucken. Infolgedessen können sie ihren Nahrungsbedarf nicht richtig decken und magern ab. Es wird auch von Schafen berichtet, die ersticken und infolgedessen ersticken.

Bei der Autopsie von verendeten Schafen werden im Vergleich zu 2023 weniger Entzündungen im Maul und im Pansen festgestellt. Die mikroskopische Untersuchung der Zunge und der Mundschleimhaut zeigt jedoch auch bei Schafen ohne Entzündung deutliche Gefäßschäden und Muskeldegenerationen. Auch in der Speiseröhre und in den Pansensäulen wurde bei der Gewebeuntersuchung eine Degeneration der Muskulatur festgestellt. Diese Anomalien in Zunge und Speiseröhre erklären wahrscheinlich die Schluckstörungen bei Schafen.

Letztes Jahr wurde ein Lungenödem - Flüssigkeit in der Lunge - festgestellt. So auch in diesem Jahr, allerdings mit größeren Schwankungen im Schweregrad. Bei mehreren Tieren mit Lungenödem wurden sekundäre bakterielle Infektionen in den tieferen Atemwegen nachgewiesen. Auch eine Sepsis, eine schwere Entzündungsreaktion, wurde bei Tieren, die einen längeren Krankheitsverlauf durchgemacht haben, nachgewiesen. Auch hier sind mehrere Bakterien nachgewiesen worden.

Roter Labmagenwurm

Neben bakteriellen Infektionen spielt auch der rote Labmagenwurm eine Rolle beim Auftreten von Krankheitssymptomen bei Schafen. Dies ist seit Mitte Juni festgestellt worden und spielt laut Royal GD immer noch eine Rolle.

Die Royal GD rät Schafhaltern, auf Co-Infektionen mit anderen Erregern zu achten und diese entsprechend zu behandeln (oder behandeln zu lassen). Die beobachteten größeren Schwankungen erfordern vom Tierarzt mehr Anpassungen bei der Wahl der richtigen Behandlung für Schafe mit Blauzungkrankheit. Es ist wichtig, unzumutbares Leiden zu vermeiden. Bei einigen Tieren scheint die Euthanasie die bessere Wahl zu sein, wenn Anzeichen beobachtet werden, die auf hoffnungsloses Leiden hindeuten.